

Anzeigen:
Die tägliche Ausgabe über den Raum 10 Bl., für aus-
wärts 15 Bl. Bei mehrmaliger Aufnahme Nachsch.
Reklamensätze 30 Bl., für auswärts 50 Bl. Beilagengebühr
per Zeile 20 Bl. 3.50.
Fernsprech-Ausdruck Nr. 199.

Wiesbadener

Bezugspreis:
Monatlich 50 Bl. Bringselohn 10 Bl., auch die Post bezogen
vierteljährlich 150 Bl. 1.75 außer Postgeb.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich abends,
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

General Anzeiger



Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Beilagen:

1. „Unterhaltungs-Blatt“, 2. „Ferienblätter“, 3. „Wöchentlich: „Der Landwirt“, 4. „Der Bauer“, 5. „Wöchentlich: „Der Bauer“, 6. „Wöchentlich: „Der Bauer“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsgesellschaft
Emil Sommer in Wiesbaden.

Anzeigen-Annahme

für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Im Interesse einer ordentlichen Ausstattung der Anzeigen wird gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher anzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten vorgeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

Nr. 203.

Samstag, den 1. September 1906.

21. Jahrgang.

Umgestaltung der Arbeiterversicherung.

Die „Verl. Pol. Nacht.“ schreiben: Durch einige Blätter geht ein etwas sonderbarer Artikel über die demnächst zu erwartende Umgestaltung der staatlichen Arbeiterversicherung. Es wird darin von einem Aus- und Umbau der Gesetzgebung gesprochen, als handele es sich um eine völlige Umgestaltung des materiellen Arbeiterversicherungsrechts. Davon ist doch keine Rede. Es würde auch recht auffällig sein, wenn, nachdem erst vor einigen Jahren die großen Reformen in der Unfall- und in der Invalidenversicherung ausgeführt sind, jetzt schon wieder in diesen Versicherungs- zweigen materielle Umwälzungen vorgenommen werden müßten. Die Änderungen materieller Natur, die geplant sind, beschränken sich auf die Krankenversicherung. Hier allerdings hat man schon lange vor, Erweiterungen der Versicherungs-pflicht vorzunehmen und letztere auf die landwirtschaftlichen Arbeiter, die Diensthöfen, die Heimarbeiter usw. auszudehnen. Man hat auch daran gedacht, diese Reformen vorweg zu nehmen, ehe man an die auf die gesamte Arbeiterversicherung abzielende Revision he angeht. Die letztere Revision wird gewiß auch geplant, sie bezieht sich aber nicht auf das materielle, sondern auf das formale Recht und hat sich eine Vereinheitlichung der Arbeiterversicherungsorganisation zum Ziele gesetzt. Wann sie soweit gefördert sein wird, daß ein Gesetzentwurf an den Bundesrat gebracht werden kann, ist jetzt wohl noch nicht abzusehen. Graf Posadowsky hat einst im Reichstage gesagt, man möchte den Entwurf nicht vor dem Jahre 1907 erwarten. Man wird deshalb noch Geduld haben müssen. Ob der Entwurf, der die Vereinheitlichung der Arbeiterversicherungsorganisation enthält, vor der Einreichung beim Bundesrat veröffentlicht werden wird, ist recht zweifelhaft, weil es sich dabei um politische Fragen handelt, deren vorzeitige Erörterung dem Gelingen des Werkes kaum dienlich sein könnte. Jedenfalls wird man sich über diese Frage schwerlich früher entscheiden, als der Entwurf tatsächlich ausgearbeitet ist. Was schließlich noch auf dem Gebiete der Arbeiterversicherung sonst geplant wird, ist die Schaffung der Witwen- und Waisenversicherung der Arbeiter. Als Termin für den Abschluß der Arbeiten an diesem Werke nennt das Sozialgesetz den Beginn des Jahres 1910. Demgemäß hat es mit

der Ausführung dieser Arbeit noch etwas Zeit, und es ist auch gut, daß man damit wartet, damit überhaupt erkannt werden kann, auf welchen Betrag man etwa jährlich aus einzelnen landwirtschaftlichen Böden zwecks Bestreitung der Kosten der neuen staatlichen Versicherung rechnen kann. Hier die Grundzüge des neuen Versicherungsbaues zu veröffentlichen, ehe die Gesetzgebungs-maschinerie in Tätigkeit gesetzt wird, dürfte sich, namentlich nach dem Vorbilde bei der Invalidenversicherung, schon eher empfehlen. Jedoch auch hierüber wird wohl erst später Beschluß gefaßt werden. Alle diese Pläne sollen nach einander ausgeführt werden, was auch sehr natürlich schon deshalb ist, weil der Reichstag erfahrungsgemäß nicht in der Lage wäre, mehrere große sozialpolitische Werke solcher Art zu gleicher Zeit zu erledigen. Daß die Regierung sich mit diesen Plänen trägt, ist bekannt. Veröffentlichungen über deren Gesamtheit empfehlen sich nicht, weil es sich um von diesem Gesichtspunkte aus verschieden zu beurteilende Einzelwerke handelt. Ob aber der Plan zu dem einen oder anderen dieser Werke vor Inangriffnahme der Gesetzgebungs-maschine veröffentlicht werden soll, wird zu einer späteren Zeit entschieden werden.

Im Zeichen der Bombe.

Die Moskauer Polizei hatte gestern einen guten Tag. Nicht weniger als 135 Bomben-Fabriken mit vollständig eingerichteten Werkstätten und großen Vorräten fertiger Bomben und Sprengstoffen wurden entdeckt und zahlreiche Revolutionäre fielen der Polizei, die eine äußerst rege Tätigkeit entfaltet, in die Hände. Dem Daily Express wird aus Warschau gemeldet, daß zwei Arbeiter im städtischen Gaswerk verhaftet worden sind, die unter dem Verdacht stehen, sich an dem Attentat gegen den Gouverneur Skalon beteiligt zu haben. Als die beiden Männer festgenommen werden sollten, sprangen sie in einen gerade vorüberfahrenden Omnibus. Die Polizisten schossen nun in den Wagen hinein und verwundeten mehrere Insassen. Dann gelang es den Polizisten mit Hilfe von Soldaten, den Omnibus aufzuhalten. Die flüchtigen Arbeiter wurden gefesselt und in Gewahrsam gebracht. Die ganze Stadt ist unter dem Eindruck der letzten Ereignisse von Panik ergriffen. Die Straßen sind wie ausgestorben. Nord, Ostschlag und Räuberzügen sind an der Tagesordnung. 16 Bataillone Infanterie und 2 Kosaken-Regimenter sind zur Verstärkung der Warschauer Garnison herangezogen worden.

Gestern hielt Stolypin zum ersten Male nach der Katastrophe dem Jaren in Petersburg einen stundenlangen Vortrag, wobei er dem Jaren die Zwecklosigkeit einer Militärdiktatur und die Notwendigkeit sofortiger liberaler Reformen dargelegt haben soll. Allerdings hat Stolypin zugleich den Wunsch nach baldigem Rücktritt geäußert, was jedoch beim Jaren auf Widerstand gestoßen sein soll. Immerhin rechnen hiesige sonst gut unterrichtete Kreise mit der Wahrscheinlichkeit des Rücktritts Stolypins. In diesem Falle würde Ackerbauminister Fürst Wassiltschikoff zum Ministerpräsidenten und der jetzige Ministergehilfe Rasaroff zum Minister des Innern ernannt werden.

Aus Karyshin wird berichtet, daß die Ortschaft Nordovo durch eine Feuersbrunst vollständig zerstört wurde. 2000 Einwohner sind obdachlos.

Auf den Moskau-Petersburger Schnellzug ist ein Attentat geplant worden. Ein zufällig reidender Beamter fand in der Nähe von Moskau unter den Schienen versteckt eine stark geladene Dynamitbombe.

Im Dorfe Zwanowka sammelte sich bei der Verhaftung zweier Personen durch die Polizei eine große Menge mit Knütteln bewaffneter Bauern an, um die Festgenommenen zu befreien. Die Polizisten gaben Schüsse ab, wodurch eine Anzahl Personen getötet und verwundet wurde; Militär stellte die Ruhe wieder her.

Auf der Insel Bornholm wurde, wie den „Homb. Nachr.“ gemeldet wird, eine Bombenfabrik entdeckt. 21 Russen wurden verhaftet und eine große Menge Dynamit sowie 160 fertige Bomben wurden beschlagnahmt.

In Tientsin wurde der russische Konsul Raptan von einem Russen namens Lewinsky ermordet. Lewinsky befindet sich in Haft. Er behauptet, er sei von Raptan beleidigt worden.

Telegramm.

Petersburg, 31. August. Man erwartet jeden Augenblick, daß in Warschau der Belagerungszustand erklärt wird. In den beiden letzten Tagen ist die Garnison durch 16 Bataillone Infanterie, 12 Kosaken-Regimenter und Artillerie verstärkt worden. Weitere Truppenzüge stehen bevor.

Kleines Feuilleton.

Frau Kummer und ihre dreißig Millionen.
Aus Wien wird geschrieben: Die Kohlenverkäuferin Berta Kummer, welche durch zahllose Prozesse bei Gericht bekannt ist, erstattete gegen den 75-jährigen Privatier Max Bettelheim und dessen Wirtshofsin Barbara Rejol die Anzeige, beide hätten sie in Bettelheims Wohnung mißhandelt. Die Anzeige lag dem Gerichtspräsidenten Dr. Ehrenreich (Reichstadt) vor. Lange vor Beginn der Verhandlung erschien Frau Kummer und sagte zu dem Richter: „Herr Doktor, ich versteh's. Ich bin die Kummer. Ich erstatte die Strafanzeige, das gehört vors Landgericht, alle sagen falsch aus!“ Nur mit Mühe gelang es, ihren Redeschwall einzudämmen. Herr Bettelheim erzählte nun, Frau Kummer, die er damals nicht kannte, wollte tausend Gulden geborgt haben, dafür versprach sie seiner Tochter 20.000 Gulden, die aus einer Transaktion zwischen ihr und dem Gatten der Tochter liquid geworden seien. Da sein Schwiegersohn sich seit Jahren im Irrenhaus befindet und nie 20.000 Gulden besaß, glaubte Herr Bettelheim, daß eine Schwindlerin ihn betrügen wollte, und wies die Dame ab. Frau Kummer sprach dann von ihrem Vermögen, das 30 Millionen betrage, und legte ihm eine Menge Akten vor. Er sagte: „Wenn Sie 30 Millionen haben, brauchen Sie meine tausend Gulden nicht! Das ist Schwindel!“ Sie erging sich nun in Beschimpfungen, wollte die Wohnung nicht verlassen und tobte: Gauner! Schurke! Verbrecher! Dabei holte sie mit dem Schirm zum Schlag aus. Auf den Lärm kam Frau Rejol und drängte die Dame zur Tür hinaus. — Richter: Sie behauptet, daß die Tür zugesperrt und daß sie geprügelt wurde. — Angekl.: Ich habe sie nicht angerührt. Die Tür war offen. — Richter: Welchen Eindruck hatten Sie? — Angekl.: Entweder mühte ich glauben, daß sie geistig nicht normal oder daß sie eine Schwindlerin ist. — Richter: Frau Kummer, ich werde Sie jetzt als Zeugin vernehmen. — Kummer: Mich? Nein! Ich hab' Zeugen genug. Was brauchen Sie mich? — Richter: Ich werde Sie zuerst vernehmen. Nach langem Sträuben bequemt sich die Dame endlich zu der Aussage und erzählt

dann mit beifälliger Jünglingsfertigkeit folgendes: „Ich war bei der Frau Schlesinger, der Tochter von Herrn Bettelheim. Ich hab' von ihr tausend Gulden wollen. In zwei Monaten hab' ich meine Millionen. Die Frau Schlesinger ist krank. Sie plagt sich im Milchgeschäft. Ich sag: Geben Sie mir tausend Gulden und ich will Ihnen so viel schenken, daß Sie privatisieren können! Sie hat das Geld nicht und geht zu ihrem Vater: Der sagt: Das ist eine Schwindlerin, eine Gaunerin, eine Hochstaplerin! Was, ich eine Schwindlerin? Nun zeig' ich dem Vater die Akten, schwarz auf weiß, daß ich dreißig Millionen habe. Er schmeißt die Akten weg und die Wirtshofsin sperrt mich ein. Darauf habe ich solche Schläge bekommen, daß ich glaube, sie morden mich. — Richter: Waren Sie einmal in psychiatrischer Beobachtung? — Zeugin (triumphierend): O, ich besitz' es vom Professor Grisch seit drei Jahren schwarz auf weiß, daß ich geistesgesund bin. Das war auch wegen der dreißig Millionen. — Richter: Stehen Sie unter Kuratel? — Zeugin: Nein. — Richter: Also geschlagen hat Herr Bettelheim Sie nicht? — Zeugin: Ich könnte es nicht unter Eid sagen. Staatsanwaltschaft. Funktionär Dr. Sandl: Ich trete von der Anklage gegen Herrn Bettelheim zurück. Bezüglich der Frau Rejol beantrage ich die Abtretung des Aktes wegen Verdachtes des Verbrechens der Einschüchterung der persönlichen Freiheit an das Landesgericht. Der Richter gibt diesem Antrage Folge und spricht Herrn Bettelheim frei. — Frau Kummer: „Ich hab' ja gesagt, es gehört zum Landesgericht, ich versteh's!“

Der Bettlerkönig von Peking. Zahlreiche Gaffer — so liest man im Gil Blas — scharten sich dieser Tage in Paris um eine merkwürdige Persönlichkeit, die auf dem Ostbahnhofe aus einem Zuge stieg. Der Gegenstand dieser Neugier war ein seltsames Wesen, das mit schmierigen Lumpen bedeckt war; in den Lumpen spazierten, allen Augen sichtbar, Regionen von Läusen und Flöhen umher. Obwohl der Mann von oben bis unten mit einer Schmutzschicht bedeckt war, erkannte man doch sofort, daß man es hier mit einem Geschöpf vom reinsten mongolischen Typus zu tun hatte. Am Boulevard Magenta lehnte sich der widerliche Fremdling an einen Baum und bat, lautstöhnend und in einer unverständlichen Sprache wimmernd, um Almosen.

Die Schutzleute, die ihn zur Wache brachten, konnten aus ihm nicht klug werden. Durch einen Chinesen, der als Dolmetsch gerufen wurde, erfuhr man, daß der Mann aus der Fremde kein Geringerer war als Kautsien, der Bettlerkönig von Peking, der wegen seiner Auflehnung gegen die Gesetze der großen chinesischen Bettlerzunft sein Reich hatte verlassen müssen, und an den gastlichen Ufern der Seine eine Zuflucht zu finden hoffte. Trotz seines Königtums wurde Kautsien aber rücksichtslos an die Grenze zurückgeführt.

Die Jagd nach dem Bräutigam. Aus London, 28. August, wird der „N. Fr. Pr.“ berichtet: Gestern heiratete eine junge Austro-Amerikanerin ihren Bräutigam zu Meriden, nachdem sie ihm buchstäblich um die Welt nachgejagt war. „Ich bin zufrieden, daß ich ihn jetzt endlich habe und geniere mich über gar nichts.“ So sagte die jetzige Mrs. Dumbowla dem Standesbeamten, der sie in Gegenwart des Chefs der Polizei verheiratet hatte. Sowohl die Braut wie der Bräutigam sind in Oesterreich geboren und haben sich in Chicago niedergelassen. Dort sollten sie sich die Hand reichen, aber am Hochzeitstage blieb Herr Dumbowla aus. Fräulein Pauline war jedoch fest entschlossen, Madame Dumbowla zu werden, und als sie hörte, daß ihr Bräutigam nach San Francisco durchgebrannt sei, folgte sie ihm dorthin nach. Als er sich entdeckt fand, floh der Bräutigam über den Pacific bis Triest. Bald darauf fand sich auch Miß Pauline dort ein und stellte ihn zur Rede. Wieder vermochte er durchzubrennen und floh nach New York. Pauline war auf dem nächsten Dampfer hinterher. Jetzt hatte sie das Weltumsegeln satt. Sie errierte den Bräutigam in Meriden, verschaffte sich eine Heiratslizenz und zog die Polizei ins Vertrauen. Der Chef der Polizei versprach das Seine zu tun und lud den heiratsunlustigen Dumbowski auf die Hauptwache. Abnunglos kam er auf die Polizei und fand die Braut mit dem geladenen Trauschein in der Hand. Abermals willigte er ein, Pauline zu ehelichen, aber diese, durch Schaden klug geworden, ließ ihn nicht aus. Der Ortsrichter Mr. Tean wurde herbeigeholt, und Pauline verließ die Wachtstube als Mrs. Dumbowla.



* Wiesbaden, 31. August 1906.

Die Monarchienzusammenkunft in Cronberg.

In der Westminster Gazette kommt Washford noch einmal auf die Monarchen-Begegnung in Cronberg zurück und erklärt, dementieren zu können, daß eine neue Zusammenkunft für dieses Jahr bevorstehe. Auch eine Zusammenkunft des Fürsten Bülau mit Sir Eduard Grey sei ausgeschlossen. Washford dementiert außerdem die Gerüchte von einem Streit in Cronberg als eine böswillige Erfindung und stellt die besten Resultate der Zusammenkunft für beide Nationen in Aussicht.

König Eduard

Landte aus Anlaß der Tauffeierlichkeiten sehr herzliche Telegramme an Kaiser Wilhelm und an den Kronprinzen.

Zum Tode des Barons Kriegshammer.

Der „Budapester Hirap“ bringt über die Umstände des Todes des Barons Kriegshammer einen Brief aus Jßhl, welcher, wie das Blatt mitteilt, von einer einflussreichen Persönlichkeit des Hofes herrührt. In dem Briefe wird erzählt, daß am 27. Juni in der Nähe Jßhls eine Jagd stattfand, an der außer dem Kaiser Prinz Leopold von Bayern, dessen beiden Söhne Georg und Conrad, Erzherzog Franz Salvator, Baron Kriegshammer und einige andere Personen teilnahmen. Es war regnerisches stürmisches Wetter. Nach ungefähr einer Viertelstunde fiel der erste Schuß. Prinz Georg von Bayern hatte ihn abgefeuert und den Baron Kriegshammer, der in der Nähe stand, getroffen. Baron Kriegshammer stürzte bewußtlos zusammen. Es folgte eine Szene unbeschreiblicher Verwirrung. Prinz Georg eilte auf den am Boden Liegenden zu. Erzherzog Franz Salvator ließ den Leibarzt rufen. Der Kaiser, über die Entfernung des Arztes sehr beunruhigt, eilte selbst an den Ort, wo das Unglück geschehen und ließ die Jagd sofort abbrechen. Baron Kriegshammer wurde nach Jßhl überführt. Die Ärzte glauben, daß es gelingen werde, den Baron zu retten, trotzdem sie sich seines gefährlichen Zustandes bewußt waren. Deshalb wurde Stillschweigen bewahrt und so kam es, daß erst am 11. August die erste Meldung von der Erkrankung des Barons Kriegshammer bekannt wurde. Am 21. August erfolgte bekanntlich der Tod des Barons Kriegshammer.

Zu dieser sensationellen Meldung erfährt die „A. Z.“, angeblich authentisch, daß sie „von Anfang bis zu Ende unwahr“ sei. An dieser Jagd hätten Prinz Leopold und seine Söhne überhaupt nicht teilgenommen; sie verweilten zu dieser Zeit in München. Baron Kriegshammer sei überhaupt nicht angeschossen worden, sondern wurde auf der Jagd von einem Unwohlsein befallen, von dem er sich nicht wieder erholte.

In Österreich bilden die „Jagdunfälle“ bekanntlich ein eigenes Kapitel. Es bleibt abzuwarten, ob die „authentische Quelle“ oder das Budapester Blatt recht behält.

Wir erhalten ferner folgendes Telegramm aus Budapest, 31. August: In Widerlegung anderslautender Meldungen wird hier festgestellt, daß der frühere Reichskriegsminister Kriegshammer an Marasmus gestorben ist.

Gärung in Athen.

Der „A. Z.“ wird aus Athen gemeldet: Die im griechischen Volke durch die Niedermetzelung der Stammesgenossen in Bulgarien hervorgerufene tiefgehende Erregung flüßt der Regierung Besorgnis ein, so daß die Garntson Athen verstärkt wurde. Der Umstand, daß Kronprinz Konstantin nach Athen zurückkehrte, um während der Dauer der Reise des Königs die Regentenschaft zu übernehmen, wird im Volke als eine Wirkung des Aufruhrs aufgefaßt, der an den König gerichtet ist und an allen Strahlenenden Athens zu lesen war. In diesem Aufruhr, dessen Inhalt das Ministerium dem König übermittelt hat, verlangt das Volk, daß der König sich entschließt, sich an die Spitze der 2½ Millionen freien Griechen zu stellen, um die 8 Millionen geknechteten Griechen zu befreien.

Die amerikanische Präsidentschaftswahl

wirft schon ihre Schatten voraus. Gestern hielt, wie uns ein Telegramm aus New York meldet, der demokratische Präsidentschaftskandidat Bryan bei einem ihm zu Ehren gehaltenen Meeting eine Rede folgenden Inhalts: Die Stimmung zu Gunsten einer friedlichen Beilegung internationaler Streitigkeiten ist im Wachsen begriffen. Wenn Amerika den Abschluß eines allgemeinen Vertrages, Streitigkeiten der Haager Konferenz oder einem anderen Schiedsgerichtshof zu unterbreiten vorschlagen würde, so werde eine Reihe von Staaten sich geneigt finden, diesem Vertrage beizutreten. Redner bezeichnete im weiteren Verlaufe seiner Rede die Truistrage als die brennendste und schlug als Mittel zur Besserung der augenblicklichen Lage vor, daß die Gesellschaften durch die Bundesregierungen zu konfessionieren seien, und daß der Präsident ermächtigt sein solle, auf die Freiliste Waren zu setzen, die mit von den Truist beherrschten Waren konkurrieren. Redner drückte die Hoffnung aus, daß die Truist mit der Wurzel ausgerottet würden. In der Frage der Verstaatlichung der Eisenbahnen machte Bryan den Vorschlag, die Bundesregierung solle die Hauptlinien und die Einzelstaaten sollen die lokalen Linien übernehmen. Am Schluß erklärte er die Zeit für gekommen, um die Plutokratie zu stürzen, welche die Kraft des Volkes ausauge.

Deutschland.

Berlin, 30. August. Der preussische Landtags-Abgeordnete Mooren, Vertreter des Wahlkreises Bergheim-Euskirchen (Zentrum) ist gestorben. — In Gegenwart des Kaiserpaars, des Kronprinzen und der von der Tauffeier noch hier weilenden Fürstlichkeiten sowie Vertreter auswärtiger Souveräne fand heute mittags im Zeughaus die Nagelung und Weihe von 43 Fahnen und Standarten für Truppenteile des 2. und 6. Armee-Korps mit dem allhergebrachten militärischen Brunk statt.

Berlin, 31. August. Minister Clemenceau ist gestern abend nach Paris abgereist. Möglicherweise nimmt er noch in Arefeld Aufenthalt.

Kiel, 31. August. Ein russisches Geschwader, bestehend aus zwei Linienchiffen und einem Kreuzer, trifft morgen hier ein. Die Schiffe kommen vom finnischen Meerbusen und werden mit den Schweden und Dänen in Kiel antwosend ein.

Arbeiterbewegung.

Mannheim, 30. August. Der Ausstand in der Fute-Spinnerei, an dem über 800 meist ausländische Arbeiter und Arbeiterinnen beteiligt waren, kann nach 14tägiger Dauer als beendet angesehen werden. Die Ausständigen haben die Arbeit bedingungslos wieder aufgenommen. Sie unterlagen, weil sie nicht organisiert und weil keine Unterstützungsgelder vorhanden waren.

Essen (Ruhr), 31. August. Auf der Zeche „Freie Vogel und Unverhofft“ ist die Belegschaft in eine Lohnbewegung eingetreten. Sie fordert 5,50 M pro Schicht. Am Sonntag findet eine Versammlung der Belegschaft zum Zwecke der endgültigen Stellungnahme statt.

Stettin, 31. August. Die Gasenarbeiter in Swinemünde wollen sich mit den Stettiner Genossen solidarisch erklären.

Dux, 30. August. Die Streikbewegung im hiesigen Kohlenrevier nimmt immer größere Ausdehnung an. Es sind bereits etwa 14000 Bergleute ausständig. Auch auf die Bezirke von Währisch-Ostrau scheint sich der Streik auszudehnen.



Fabrikbrand. Man meldet aus Mannheim, 31. Aug.: Heute nacht kurz nach 12 Uhr brach in der Sade- und Deckenfabrik von Nacht Rahn u. Co. Feuer aus, das innerhalb 1 Stunde das große Hauptgebäude der Fabrik einäscherte. Das kleine Bureaugebäude, die Ställe und Nebenremisen blieben vom Feuer verschont.

Grubenunglück. Man meldet aus Bochum, 30. August: Der mit 36 Bergleuten besetzte Förderkorb auf Schacht 1 der Zeche Mont Genis geriet heute morgen in den Sumpf. Sämtliche Bergleute wurden verletzt, darunter drei schwer. Ob das Unglück auf schlechte Seilführung zurückzuführen ist, konnte bisher nicht festgestellt werden.

Das große Los. Zu der Mitteilung, daß das große Los der Triester Tombauloterie im Betrage von 100000 M nach Saarburg gefallen und ein Divisionskürstler das Los als wertlos weggeworfen habe, wird uns von beteiligter Seite gemeldet, daß das Los Nr. 255998 von dem Haupt-Lotterieschäft Josef Boncelet Wwe., Coblenz, an zwei dortige Herren verkauft worden ist. Der Hauptgewinn von 100000 M wurde schon acht Tage nach der Ziehung durch das genannte Geschäft an die Gewinner ausgezahlt, welche dasselbe je zur Hälfte spielten.

Jubiläumsausstellung in München. Ein Telegramm meldet aus München, 31. August: Anlässlich der Feier des 75jährigen Bestehens der Stadt München wurde beschlossen, im Jahre 1908 eine Jubiläums-Ausstellung für Kunst, Kunstgewerbe, Handel und Industrie zu veranstalten.

Kohlenauflage. Ein Telegramm meldet aus Hamburg, 31. August: Die Hamburger Kohlenhändler erhöhen ab 1. September die Preise für Hausbrandkohle um 30 S für den Doppelhektoliter. Im Zwischenhandel wurde bereits seit gestern die Preiserhöhung durchgeführt.

Schiffsuntergang. Ein Telegramm meldet aus Hamburg, 31. August: Der Schoner Aeolus ist in der Nordsee mit 6 Mann Besatzung untergegangen. Der Schoner Hellmuth ist auf der Fahrt von Wismar nach Ostvorpommern led geworden und gesunken. Der Kapitän ertrank. Der Schiffstoch starb auf dem Meere treibend vor Ertrückung, der Steuermann wurde gerettet.

Bei den Mänsbern der Trienter Garnison stach, der „Post.“ zufolge, der Leutnant Kreiml vom 2. Landes-Schützen-Regiment den Soldaten Vertolli nieder. Dieser hatte den Leutnant ersucht, austreten zu dürfen, um einen Trunk zu nehmen, was ihm aber nicht gestattet wurde. Darauf schleuderte der Soldat seine Feldflasche im Zorn ins Wasser. Der Leutnant wurde sofort vom Dienst entbunden und eine Untersuchung gegen ihn eingeleitet.

Opfer der Berge. Der 75jährige Richard Luci aus Scheid ist bei Tummels in Graubünden in einen Abgrund gestürzt. Seine Leiche wurde gefunden.

Der Tod auf den Schienen. Ein Telegramm meldet aus Braunschweig: Ein Berliner Zug fuhr gestern nachmittags im hiesigen Bahnhof in eine Arbeiterabteilung. Ein Arbeiter wurde überfahren und zermalmt. Die übrigen konnten noch rechtzeitig zur Seite springen.

Fabrikbrand. Man meldet aus Magau, 30. August: Heute vormittags ist in der Mecklenburgerischen Holz-Imprägnier-Anstalt und Holzhandlung Großfeuer ausgebrochen, das sich auf das ganze Anwesen ausdehnte, sobald das ganze Etablissement als vernichtet anzusehen ist. Die Feuerwehren der umliegenden Ortschaften wurden alarmiert. Als die Hagenbacher Feuerwehr den Brandplatz bereits erreicht hatte, wurde dieselbe durch einen Feuerreiter zurückgerufen, da inzwischen in ihrer Gemeinde zwei Scheunen und ein Wohnhaus in Brand geraten waren.

Selbstmord eines Leutnants. Der seit kurzer Zeit in Danneburg zur weilen Leutnant Baron v. Rhade aus Berlin kehrte in Königswinter in einem Hotel ein und erschoss sich auf seinem Zimmer. Es verlautet nach der „Post.“, daß der schmähliche Tod das Motiv zur Tat gewesen sei.

Das Universitätsgebäude in Groningen (Holland) ist gestern abend abgebrannt. Das naturhistorische Museum, das in dem Gebäude untergebracht war, ging gänzlich verloren, auch das chemische Laboratorium war fast zerstört.

Eine große Feuersbrunst ist nach einem Telegramm aus Genua in den Gemeindevorstellungen von Bra ausgebrochen und hat eine große Ausdehnung genommen. Feuerwehre, Truppenabteilungen und Polizisten von Genua bekämpfen das Feuer.

Neue Erdbeben in Südamerika. Nach einer Depesche des „New York Herald“ aus Tacna (Chile) sind dort und in Arica heftige Erdstöße, die sich bis zur Grenze von Peru erstreckten, verspürt worden. Die Panik sei unbeschreiblich. Die Bevölkerung nächtete auf öffentlichen Plätzen. Der erste Stoß währte 30 Sekunden.



Aus der Umgegend.

Doßheim, 30. Aug. Aus der gestrigen Gemeinde-ratsitzung ist folgendes zu berichten: Prüfung der Gemeinberechnung für das Jahr 1906. Nach Kenntnisnahme wird dieselbe ohne Beanstandung zur weiteren Prüfung, Festsetzung und Entlastung an die Gemeindevorstellung verwiesen. — Durch die Errichtung des Pfarrhauses wird eine kleine Abänderung der Fluchtlinie der Schwalbacherstraße erforderlich. Um den Mangel zu beseitigen, wird beschlossen, die Vorgärten auf 3 m zu reduzieren. — Der Fluchtlinienplan über das Gebiet südlich der Wiesbadenerstraße zwischen Grenze und Staatsbahn mit der vorgesehenen Unterführung wird nunmehr, nachdem der Einspruch erhebende Herr Dr. Jeltmann von Wiesbaden beim Kreis-Ausschuß sowohl wie beim Bezirksausschuß abgewiesen worden ist, förmlich festgestellt und kommt vom 1. Sept. ab auf die Dauer von 4 Wochen zur letzten Offenlage. — Ueber das Gebiet westlich der Schiersteinerstraße, sowie zwischen dieser und der Richterstraße, liegen weitere Fluchtlinienpläne im Entwurf vor, welche gutgeheißen werden mit dem Bemerkten, daß die Schiersteinerstraße mit einer Breite von 15 m, und 6 m breiten Vorgärten bis zur Gemarkungsgrenze durchgeführt werden soll. — Nachdem der vordere Karrenweg vom Distrikt „Auf dem Hohen“ bis an die Trift, Weg nach Clarental, weiter ausgebaut ist, wird auf vielseitigen Wunsch derselbe „Hohenstraße“ benannt. — Ueber die Einlegung der elektrischen Bahn in die Bahnhofstraße liegt ein Plan von dem Bauamt Wiesbaden vor. Hiernach wird das Gemeindegebiet weiter nicht berührt. Die Veranlassung giebt unter der Bedingung ihre Zustimmung, daß das Gleis in der Wiesbadenerstraße bis an die Staatsbahn herangelegt wird, die Haltestelle wie jetzt Ende der Bahnhofstraße bestehen bleibt und die bei der Abnahme bedungene Haltestelle an der Grenze (Schönbergstraße) errichtet wird.

el. Schlangenbad, 30. August. Anlässlich der Tauffeierlichkeiten in unserem Kaiserhaus hatten viele Häuser gestern geflaggt. Die Kurverwaltung hatte abends große Illumination der Terrasse und der oberen Anlagen arrangiert, verbunden mit Konzerten der Kapelle. Die Beleuchtung war sehr schön gelungen und machte einen eindrucksvollen Eindruck. Die Anzahl unserer Fremden ist soeben im Abnehmen begriffen; im allgemeinen hört man viel über das Ergebnis, d. h. die Einnahmen, der diesjährigen Kurlagen.

Lorch, 30. Aug. Auf tragische Weise löbte ein 14jähriger Schulknecht von hier sein Leben ein. Das Kind war in einen Dorn getreten, infolgedessen sich sofort Starrkrampf einstellte, der den allbaldigen Tod des armen Kleinen zur Folge hatte.

n. Braunbach, 30. August. In vergangener Nacht wurde hier an mehreren Stellen eingebrochen, u. a. bei einem Wehnermeister, dem die Diebe ein beträchtliches Quantum Fleisch, besonders Schinken und Speck entwendeten. Trotzdem dem Bestohlenen schon wiederholt Fleisch und Wurstwaren aus demselben Raum gestohlen wurden, läßt es derselbe immer noch an der nötigen Vorsicht fehlen, denn Gelegenheit macht bekanntlich Diebe. — Die immer mehr zunehmenden Anschläge an das Elektrizitätswerk machten es unbedingt notwendig, daß eine zweite Akkumulatorenbatterie zur Aufstellung kam. Dieses ist nun geschehen und mußte wegen des Zusammenschlusses derselben die Stromlieferung zu Licht- und Motoren bis heute abend eingestellt werden. — Bei der Geschworenenausschließung für die im September beginnende Schwurgerichtsperiode wurde Herr Bädermeister Georg Heis von hier ebenfalls ausgelost.

Hb. Frankfurt a. M., 30. August. Der Tagelöhner Karl Klepper war gestern mittags gegen 3 Uhr mit dem Entladen eines Waggons Porzellan am Güterbahnhof beschäftigt. Während jeder Veranlassung wollte er den Wagon an einen auf demselben Gleise haltenden Güterzug anstoßen. In demselben Augenblick, als er zwischen den Buffern stand, wurde der Zug zurückgeschoben und dem Klepper der Brustkasten eingedrückt. Nach wenigen Minuten war er unter gräßlichen Schmerzen gestorben. — In der Nähe der Gerbermühle wurde heute eine schon seit längerer Zeit in Verwesung übergegangene mütterliche Leiche gefunden, die schon einige Zeit im Wasser gelegen hat und schwer zu erkennen ist. Anscheinend gehörte der Tote dem Arbeiterstande an. — Auf der Kirchweih im benachbarten Ginnheim war u. a. auch eine Schiffschaukel aufgestellt. Ein 15jähriges Mädchen, das versuchte, in die bereits im Betriebe befindliche Schaukel einzusteigen, wurde dabei von einem Schiffe so schwer gegen den Kopf gestoßen, daß es schwer verletzt wurde. Sie dürfte kaum mit dem Leben davon kommen. — Beim Aufräumen der 1. Abteilung des 2. Feldartillerie-Regiments ins Mandersberg-Lände von Groß-Umsstadt explodierte eine Kartusche. Der Pionier Wogenbach aus Burschardsfelden in Oberhessen wurde getötet.

Limburg, 30. August. Am 1. September tritt für den Kreis Limburg eine wichtige Polizeierordnung in Kraft, welche den Gast- und Schankwirtschaften, wo Kellnerinnen zur Bedienung der Gäste gehalten werden, strenge Verpflichtungen auferlegt. Genannte Lokale haben um 11 Uhr abends Polizeistunde, auch kann aus Gründen der öffentlichen Ordnung und Sitte die Polizeistunde für alle oder einzelne Kellnerinnenlokale noch früher festgesetzt werden. Vor 7 Uhr morgens im Sommer und vor 8 Uhr im Winter darf der Betrieb in Kellnerinnen-

Infanten nicht eröffnet werden. Auch die Meldepflicht wird streng gehandhabt. Die Wirte haben genaue Verzeichnisse ihrer Kellnerinnen zu halten. — Die Lehrer und Schüler des hiesigen Gymnasiums haben für Samstag, 1. Sept., einen Ausflug nach dem Riederswald beschlossen. Die Hin- und Rückreise erfolgt mittels Extrazuges bezw. ab Oberlahnstein mit dem Salondampfer Oberstolz. — Herr Rentner Josef Heppel stiftete für die hiesige Stadt ein in den Anlagen am Bahnhof aufgestelltes Wetterhäuschen, welches mit wertvollen physikalischen und astronomischen Instrumenten ausgerüstet ist und im weiteren wissenschaftliche statistische Angaben über Limburg und Umgebung enthält. — Die Herren Kaufmann L. Gottthard und Obersekretär Wengert erwarten in der Nähe des Gymnasiums Bauplätze, wozu für die Rente bis zu 220 M. bezahlt wurde.

* **Sachsenburg, 30. August.** Am heutigen Fruchtmarkt stellten sich die Preise wie folgt: Korn pro Mäster (450 Pfd.) 38, 35 und 36 M., Hafer pro Mäster 6,50 M., Kartoffeln pro Mäster 2,50, 3 und 4 M.



* **Wiesbaden, 31. August 1906.**

Die Folgen der Tollwut in Preußen im Jahre 1905.

Im Jahre 1905 kamen in Preußen insgesamt 368 Verletzungen von Menschen durch tolle oder der Tollwut verdächtige Tiere zur amtlichen Kenntnis. Von diesen betrafen 262 = 71,2 Prozent männliche und 106 = 28,8 Prozent weibliche Personen. Die Zahl der Verletzungen hat im Vergleich zum Jahre 1904, in welchem sie 365 betrug, unwesentlich zugenommen, während im Jahre 1903 307, im Jahre 1902 nur 250 Verletzungen zur Anzeige kamen. Die Verletzungen wurden durch 224 Tiere, nämlich 211 Hunde, 7 Katzen, 4 Rinder und 2 Pferde herbeigeführt. Die 211 Hunde verletzten 346 Menschen und zwar verletzten je einen Menschen 152, je zwei 25, je drei 15, je vier bezw. fünf 7, je sechs 2 Hunde; je ein Hund verletzten 7, 8 bezw. 9 Menschen. Die 7 Katzen bissen 12 Menschen, je 3 Katzen bissen einen, bezw. zwei, eine Katze biss 3 Menschen. Die 4 Rinder verletzten 8 Menschen, zwei Rinder verletzten je 2, je 1 Rind verletzten einen bezw. drei Menschen. Die beiden Pferde verletzten je einen Menschen.

Von den Verletzungen hatten ihren Sitz am Kopf 24, am Rumpf 11, an den oberen Gliedmaßen 208, an den unteren Gliedmaßen 112. In fünf Fällen lagen keine Verletzungen durch Tiere vor, sondern 4 Personen hatten ihre wunden Hände bei der Wartung der kranken Tiere (3. L. Rinder) leiden lassen; ein Tierarzt hatte bei der Section eines tollwütigen Tieres mit der Hand seinen Mund berührt. Bei 3 Verletzten fehlen in den Berichten genauere Angaben über den Sitz der Verletzung.

Von den Regierungsbezirken waren betroffen 24 (20), darunter an 6. Stelle der Regierungsbezirk Wiesbaden mit 26 (2) Verletzungen in 9 (2) Kreisen.

Von den 368 Verletzten begaben sich 323 = 87,8 Prozent zur Vornahme der Schutzimpfung nach Pasteur in das Institut für Infektionskrankheiten in Berlin. Seit Bestehen der Wutschutzabteilung betrug die Prozentzahl der in Preußen Verletzten, welche sich der spezifischen Behandlung unterzogen, im Jahre: 1898 29,0, 1899 50,5, 1900 82,3, 1901 78,1, 1902 90,8, 1903 91,5, 1904 91,67.

Von den 45 Personen, die sich nicht impfen ließen, wurden 22 in ihrem Aufenthaltsorte ärztlich behandelt, in 23 Fällen wurde keine ärztliche Hilfe in Anspruch genommen. Elf der Verletzten erkrankten an Tollwut und erlagen sämtlich in wenigen Tagen der Krankheit. Von diesen waren 3 in das Gesicht, 2 in die rechte und 6 in die linke Hand gebissen worden.

Von diesen 11 der Tollwut erlegenen Personen hatten sich vier nach der Verletzung in ärztliche Behandlung begaben, in vier anderen Fällen waren die Wunden ohne ärztliche Hilfe verheilt, 3 hatten sich der Schutzimpfung unterzogen. Von diesen letzteren kam bei 2 Personen die Krankheit am 21. Tage nach der Verletzung noch während der Behandlung im Institut für Infektionskrankheiten zum Ausbruch. Der 3. Geimpfte erkrankte am 70. und verstarb am 72. Tage; er hatte im Institut für Infektionskrankheiten kurz nach der Verletzung die Impfung einleiten lassen. Die vier ärztlich behandelten erkrankten (starben) am 48. (49.), 57. (60.) 61. bezw. 130. bis 140. Tage nach der Verletzung. Die nicht behandelten erlagen der Tollwut 48, 60, 76 und 116 Tage nach der Infektion.

Obwohl in 3 Fällen die Schutzimpfung verweigert, ist dennoch der Erfolg des Impfverfahrens nach Pasteur auch in dem Berichtsjahr als außerordentlich günstig zu bezeichnen, wie aus dem Prozentverhältnis der Gestorbenen von den verschiedenen Krankheitsgruppen hervorgeht: Es starben von den 323 Geimpften 3 = 0,93 Prozent, 45 nicht Geimpften 8 = 17,8 Prozent.

Im Jahre 1904 erlagen der Tollwut von den Geimpften 1,5 Prozent, von den ärztlich behandelten 7,7 Prozent, von den nicht behandelten 11,7 Prozent.

4 der nicht geimpften und später an Tollwut verstorbenen Personen waren von herrenlos umherstreifenden Hunden gebissen, die nicht eingekerkert oder getötet werden konnten.

Ein fünfter Fall, bei welchem es ebenfalls zum Ausbruch der Tollwut kam, ohne daß das Impfverfahren eingeleitet war, gibt Veranlassung, erneut auf die Wichtigkeit der Untersuchung der Gehirne verdächtigter Tiere durch das Institut für Infektionskrankheiten in Berlin hinzuweisen.

Was der September bringt.

Immer näher kommt der Herbst, jene Jahreszeit, die uns an die Vergänglichkeit alles Schönen mahnt. Als letzter Sommermonat hat der September darum Anspruch, noch recht von uns ausgenutzt zu werden. Wenn auch die früh eintretende Dämmerung ein langes Spazierengehen namentlich am späten Nachmittag nicht ratsam erscheinen läßt, so hat die Natur doch in ihre weißen Schleier hüllen, so haben wir gerade jetzt noch recht klare, herrliche Tage, die zum Wandern durch die farbenprächtig geschmückte Natur einladen. Das abwechslungsreiche Bild einer Landschaft mit den vielerlei bunten Schattierungen des Laubes hat für jeden Menschen, der Sinn für diese Reize besitzt, etwas ungemein Erfrischendes. Kein Maler ist imstande, derartige Schattierungen zu erfinden, wie sie hier durch den Einfluß des Wellens entstehen, und sich schnell zu immer neuen Harmonien verändern. Mit besonderer Liebe pflichtet man die letzten Blumen des Sommers, gleichsam als ob man mit ihnen die Erinnerung festhalten wolle. Asters, Georginen und Herbstzeitlosen treten an Stelle der längst verblühten Rosen, Nelken und Narzissen; doch auch sie sind in ihrer Eigenart schön. Lieber aber als alle Kinder Floras sind dem trinkfesten Manne jene Blumen, die aus würzigem Weine aufsteigen; für solche Freunde eines edlen Tropfens hat der September bestes gesorgt; denn nicht nur die Weinernte fällt in diesen Monat, sondern auch die Mostbereitung. Auch die Familie verlangt ihre Rechte. Besuche werden gemacht und erwidert; man trifft sich schon hier und da bei Bekannten und freut sich, nach monatelanger Unterbrechung den alten Verkehr mit frohem Mute wieder aufnehmen zu können. Wenn auch die Zugvögel uns langsam verlassen, so sind dafür andere Gäste bei uns eingeleitet: der Künstler und Künstlerinnen große Schar, die uns im Theater, im Konzertsaal oder im Variété Proben ihrer Talente geben. Nach der theaterlosen Sommerzeit lohnt man sich ordentlich nach etwas Kunst. So besichert der September, den Karl der Große bezeichnenderweise „Herbstmonat“ nannte, mancherlei Gutes; man muß es nur zu genießen verstehen und sich nicht durch trübe Herbststimmungen darin stören lassen. Da dieser Monat im alten römischen Kalender die siebente Stelle einnahm, wird er aus alter Anhänglichkeit noch als „der siebente“ gerufen, trotzdem er in unserer Jahresabteilung eigentlich „November“, d. h. „der neunte“, wäre.

* **Im Zeichen der Steuern und Zenerungen steigt alles.** Die hiesigen Mastochsen-Mehrer machen folgendes bekannt: Der immer mehr um sich greifende Mangel an gutem Schlachtwiege hat eine derartige Steigerung der Einkaufspreise zur Folge gehabt, daß wir uns genötigt sehen, einen Preisaufschlag eintreten zu lassen. Wir verkaufen vom 1. September ab prima Ochsenfleisch pro Pfund sechsundneunzig Pfennig. Ebenso mußten die Preise für Mast-Kalb- und Hammelfleisch den Einkaufspreisen entsprechend erhöht werden.

* **Militärpersonalien.** Zum Nachfolger des in den Ruhestand getretenen langjährigen Stadtmusikdirektors Stägel vom Großherzog. Leibregiment-Regiment Nr. 24, wurde Stadtmusikdirektor Rüdemann vom 9. Infanterie-Regiment in Demmin ernannt. (Stägel ist auch hier in Wiesbaden eine wohlbekannte Persönlichkeit. Er konzertierte wiederholt mit seiner Kapelle im „Friedrichshof“ — zuletzt noch vor ganz kurzer Zeit — und hat sich viele Freunde und Bekannte erworben. D. Red.)

* **Im Schnellzug erschossen.** Im Schlafwagen des Schnellzuges Hamburg-Frankfurt hat sich gestern morgen ein Mord ereignet. Ein in demselben Abteil reisender Reisender meldete den Vorfall sofort dem Zugpersonal, welches auch das Bettzeug brennend vordrängte. Nach dem bei dem Toten befindlichen Papiere ist es ein Bildhauer Gezaguth.

* **Sittlichkeits-Attentate in Dohheim.** In unserer Nachbargemeinde Dohheim hat schon wieder einmal ein Strolch ein 8-jähriges Mädchen zu vergewaltigen versucht. Wir erfahren darüber: Als gestern mittag die Mädchen aus der Schule kamen, wurden sie von einem Strolch belästigt. Derselbe lockte ein etwa 8-jähriges Mädchen an sich und versuchte, es zu vergewaltigen. Frauen liefen hinzu und entrißten die Kleine dem Strolch. Dieser verschwand auf dem Felde. — Von unserem Dohheimer Korrespondenten wird uns folgendes nähere gemeldet: Ein schweres Sittlichkeitsverbrechen ist gestern vormittag in Dohheim in der Schönbergstraße 6 vor einer Torschloß in Gegenwart eines anderen kleinen Kindes an einem 8-jährigen Mädchen verübt worden. Auf das Schreien des Kindes, welches so arg zugerichtet sein soll, daß es ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte, eilten die Bewohner herbei, die dann noch sahen, wie ein junger Mann im Alter von 20—22 Jahren sich schleunigst nach Wiesbaden zu durchs Feld entfernte. Obwohl der Unhold nicht erkannt wurde, so haben die sofort aufgenommenen Recherchen doch auf die Spur geführt.

* **Reblausherde.** Wieder ist ein Reblausherd in der Gemarkung Lorch und zwar in der Lage Mandel aufgefunden worden. Der Herd befindet sich in einem Weinberg des Herrn Pet. Josef Dahlem 3. Man glaubt, daß noch mehr Reblausherde in der Gemarkung gefunden werden. — Gegenüber von Lorch ist ein Reblausherd in der Gemarkung Niederheimbach gefunden worden. Es ist dies der zweite Reblausherd, welcher in dieser Gemarkung in diesem Jahr gefunden wurde. Er soll ziemlich großen Umfang haben.

* **Die Betrüger.** Die beim Mainzer Hauptpostamt ein Paket erlöschwindelten, wurden durch unsere Kriminalpolizei, wie gestern kurz berichtet, verhaftet. Es sind die Gebrüder Gaytenbach, wohnhaft in Wombach und in Worms. Das Paket enthielt 75 Meter feinsten Sammet. Dieser war von den Schwindlern schon an den Mann gebracht, ist aber wieder herbeigekauft worden. Die Verhafteten werden nach Mainz in das Arresthaus als Untersuchungsgefangene überführt.

* **Straßenpervertungen.** Die Oranienstraße zwischen der Albrechtstraße und der Weißheidstraße, die Fahrbahn des Schlossplatzes vor dem Kavalierhaus, die Wäckerstraße von der Gneisenau- bis Mittelstraße, die rechte Fahrbahn des Kaiser-Friedrich-Ring von der Moritzstraße bis Gutenbergplatz, die Kerosstraße von der Querstraße bis Rieberstraße, die Luisenstraße von der Wilhelmstraße bis Bahnhofstraße und der Dirschgraben vom Schulberg bis Wäckerstraße wurden auf die Dauer der dort stattfindenden Straßenarbeiten für den Fußverkehr polizeilich gesperrt.

* **Tobfährig.** In der Wäckerstraße wurde gestern abend die 30-jährige Frau Helene K. von einem Tobfährer angegriffen. Sie drohte den Chemann zu erschlagen und hätte ihr Vorhaben auch ausgeführt, wenn nicht einige Leute rechtzeitig dazwischen gesprungen wären. Mehreren der Frau in den Weg kommenden Leute trat dieselbe vor den Unterleib, wobei dieselben nach rückwärts taumelten. Der herbeigerufene Art. Dr. Geisler ließ die Sanitätswache holen. Bei Anblick äußerte sich die Frau in verwirrtem Ton: „Hier habt Ihr 150 M., fahrt damit wieder fort.“ Die Frau wurde trotzdem ins Krankenhaus eingeliefert.

* **Von der Treppe gestürzt.** Heute mittag stürzte infolge eines Fehltritts eine Frau in der Kirchstraße von der Treppe herab und blieb bewußtlos liegen. Die Sanitätswache vermittelte den Transport ins städtische Krankenhaus.

* **Schiffsunfälle auf dem Rhein.** Der in den letzten Tagen häufig zurückgelassene Rheinwasserstand bringt in seinem Gefolge stets eine Menge von Schiffsunfällen. Zu den Seltenheiten dürfte es aber gehören, daß auf einen Schlag fünf Schleppfähren sich festfahren. Dies ist gestern und heute der Fall gewesen. Unterhalb von Rüdesheim ist der eiserne Schleppfahrschürmann Nr. 10 im Anhang eines Rabschleppdampfers der gleichen Firma an der sogenannten Krausau festgefahren. Der Kahn bekam sofort starke Havarie und konnte mit Mühe noch nach Bingen geschleppt werden, wo er nun an der Hafenanbindung liegt und die Pumparbeiten sowie die Reparaturen der Ladung aufgenommen worden sind. Der Kahn hat eine Ladung Kohlen nach Karlsruhe. Er wird von dem Krausenschiff der vereinigten Spebiteure und Krausenschiffer geleitet. — Im Anhang des Rabschleppdampfers „Schürmann Nr. 6“ ist der eiserne Schleppfahrschürmann, dem Schiffer Wiger aus Duisburg gehörend, aufgefahren. Dieser Schleppfahrschiff erlitt starke Ladung und wurde, da sofort Wasser eindrang, unter ständigem Pumpen nach der Reede von Bingen geschleppt, wo die provisorische Wiederherstellung erfolgte. Der Kahn wurde dann unter weiteren Pumparbeiten zu Berg geschleppt. — Uebel mitaespield haben, wie bereits gestern gemeldet, dem eisernen Schleppfahrschürmann Maria Helena die Felsen im Binger Loch. Der Kahn, welcher auf der Talsahrt im Anhang des Schraubendampfers Maria Franziska war, kam, nachdem er im Binger Loch havariert hatte, gegenüber vom Franzosenhaus oberhalb von der Burg Rheineim zum Sinken. Der Kahn ist zweimal gebrochen. Es dürfte mit großer Mühe verbunden sein, das anscheinend übel zugerichtete Schiff zu heben. Die Ladung, aus Abbründern bestehend, ist nach Duisburg bestimmt. — Ein Kahn mit Namen Königsfeld ist nach festgefahren, konnte jedoch rasch seine Reise fortsetzen. — Im Fahrwasser in der Nähe von Rüdesheim ist der Schleppfahrschiff „Gott mit uns“ festgefahren gewesen. Dieser Kahn wurde jedoch, ehe ihm ein weiterer Unfall zustößen konnte, abgeschleppt.

* **Geistesranke Gefangene.** Die Ressortminister haben folgenden Erlass an die Regierungspräsidenten gerichtet: Nach der allgemeinen Verfügung vom 25. Oktober 1882 sind Gefangene, deren Entlassung aus dem Gefängnis wegen Geisteskrankheit zu erfolgen hat, regelmäßig der Polizeibehörde des Entlassungsortes zu überweisen. Diese Vorschrift ist auch auf diejenigen epileptisch veranlagten Gefangenen anzuwenden, welche nach gerichtärztlichem Gutachten die ihnen zur Last gelegten Straftaten in einem die strafrechtliche Verantwortlichkeit nach § 51 des Strafgesetzbuches ausschließenden epileptischen Dämmerzustande begangen haben, und bei denen nach jenem Gutachten krankhafte Störungen der Geistesaktivität vorliegen, die im Hinblick auf die Art der im Dämmerzustande verübten Handlungen und die naheliegende Gefahr der Wiederkehr ähnlicher Handlungen die Gemeingefährlichkeit dieser Personen bedingen. Die Tatsache, daß diese Personen in dem für die Entscheidung maßgebenden Zeitpunkt keine Krankheitserscheinungen auf psychischem Gebiet aufwiesen, schließt die Anwendung der gedachten Vorschrift nicht aus.

* **Stechbrieflich verfolgt werden:** Der Gärtner (Portier) Josef Schneider, katholisch, geboren am 8. Juli 1876 zu Wiesbaden, zuletzt in Charlottenburg wohnhaft. Ueber ihn ist von den Berliner Gerichten die Unteruchungshaft wegen schweren Diebstahls verhängt. Der Händler Oscar Stein, geboren am 18. Oktober 1865 zu Neustadt-Magdeburg. An ihm soll eine Gefängnisstrafe von 2 Wochen vollstreckt werden. Der Koch Medardo (Vilgarde) Japoli, geboren am 30. September 1881 zu Montezingio, Italien, zuletzt wohnhaft in Schierstein. Ueber ihn ist die Unteruchungshaft wegen Raubtats verhängt. Der Fuhrmann Carl Jeyer, geboren am 13. Juli 1883 zu Obersteinfeld, O.-Amt Nedarulm. An ihm soll eine Gefängnisstrafe von 23 Tagen vollstreckt werden. Der Tagelöhner Wilhelm Häupel, geb. 8. Januar 1878 in Straßburg, wegen Unteruchungshaft. Der Tagelöhner Friedrich Ullinger, geboren am 6. April 1876 zu Göttrich, Kreis Untertaunus, wegen Diebstahls. Der Kaufmann Gustav Janser, geboren am 19. Oktober 1872 zu Stuttgart, katholisch, verheiratet, wegen einer am 28. Juli 1906 zu Wiesbaden begangenen Nötigung und Verleitung.

* **Gütertrennung.** haben vereinbart: Die Eheleute Konrad Heuser und Katharina, geb. Bauer zu Wiesbaden. Die Eheleute Johannes Wohlander und Johanna Margarethe, geb. Georg zu Wiesbaden. Die Eheleute Maurerpolier Heinrich Schöneweiß und Margarethe, geb. Bieth zu Wiesbaden. Die Eheleute Friedrich Dörr und Marie Elisabeth, geb. Nicolay zu Wiesbaden. Die Eheleute Dachdecker Georg Fuhmann und Frieda Dorothea, geb. Bing, zu Wiesbaden. Die Eheleute Milchhändler Philipp Jörn und Elisabeth, geb. Metze zu Schierstein. Die Eheleute Franz Gerhard und Barbara, gezeichnete Dorn, geb. Wed, zu Wiesbaden. Die Eheleute Gymnasiallehrer August Greubel und Henriette, geb. Noos, in Wiesbaden.

* **Hoch hing das Vieh vom braven Mann.** Der Fährer Gg. Kießing aus Camp a. Rh. hat am 22. Mai d. Js. ein der Camp in den Rhein gefallenes 8-jähriges Kind dadurch gerettet, daß er ihm in den Strom nachsprang und es ans Land zurückbrachte. Der Regierungspräsident bringt diese von Mut und Entschlossenheit zeugende Tat belobigend zur öffentlichen Kenntnis.

* **Erhebung über Kriegsteilnehmer.** Infolge eines in der Budgetkommission des Reichstages bei der Beratung des Antrages über Gewährung von Beihilfen an Kriegsteilnehmer geäußerten Wunsches hat der preussische Minister des Innern Erhebungen angeordnet und die Landratsämter angewiesen, nach dem Stande vom 1. Oktober 1906 eine Statistik über die Zahl der Kriegsteilnehmer aufzustellen, die aus Reichsmitteln oder Invalidenpensionen noch Unterstützungen beziehen. Es soll erlundet werden, welcher von diesen Kriegsteilnehmern ein Einkommen von weniger als 600 bzw. 480 M., ferner eine auf weniger als ein Drittel herabgesetzte Erwerbsfähigkeit oder das 60. Lebensjahr vollendet hat. Ueber die Verabreichung der Erwerbsfähigkeit auf ein Drittel soll lediglich das dafürhalten der Gemeindebehörden maßgebend sein. Entsprechende Erhebungen finden auch in den anderen Bundesstaaten statt.

**** Die kommende Reichstagswahl im Jahre 1908** wirkt bereits ihre Schatten voraus. Wie wir erfahren, ist die Freisinnige Volkspartei fleißig an der Arbeit. Man will versuchen, einen Wiesbadener Herrn für die eventl. Annahme der Kandidatur zu interessieren und auch zu gewinnen. Dann rechnet die Mehrzahl der Parteimitglieder mit dem Erfolg. — Dem Vernehmen nach hat der **Zentrumswahlverein** in seiner letzten Sitzung beschlossen, Herrn Verwaltungsgeschäftsdirektor Dr. **Linz** als Kandidaten zu gewinnen.

**** In einen Nagel getreten.** Gestern nachmittag 3½ Uhr wurde die Sanitätswache nach einem Neubau in der Nähe der Gutenbergstraße gerufen. Hier war der Tagelöhner **Philipp Horst**, Mettelstraße 10 wohnhaft, mit dem rechten Fuß in einen Nagel getreten. Er wurde ins städtische Krankenhaus gebracht.

Unglücklicher Radler. In der Nähe der Stadt Limburg an der oberen Diergerstraße verunglückte, wie uns von Limburg berichtet wird, der Oberkellner aus dem Hotel „Hof Holland“ in Diez. Derselbe fuhr auf einem zum ersten Mal benutzten neuen Rad früh morgens bei starkem Nebel in ein Dierfuhwerk. Er stürzte dabei vom Rad und wurde von dem Wagen an der Hand überfahren. Die Verletzungen sind sehr schwer.

Seinen Verletzungen erliegen ist gestern Abend das zweijährige Töchterchen der Familie **Schmitt** in Viebrich, welches, wie gestern gemeldet, in einen Ruder mit kochendem Sodawasser gefallen war und sich furchtbar verbrüht hatte.

Kaminbrand. In einem hiesigen Hotel entstand gestern nacht 11.30 Uhr ein Kaminbrand. Bei Eintreffen der Feuerwehr war jede Gefahr beseitigt.

er. Jugend von heute. Gestern Abend kurz nach 7 Uhr wurde ein in der Kirchgasse wohnender etwa 10jähriger Knabe in der Schwabacherstraße total betrunken aufgefunden. Der Kleine hatte sich einen solchen Rausch angetrunken, daß ihn ein Herr die Mauritiuststraße entlang führen mußte. Vielleicht hat der Knabe von den Eltern einen solchen Denkmittel bekommen, daß ihm die Betrunkerei für immer vergangen ist.

§ Nassauische Geflügel- und Kaninchenzucht. Unter dem Vorsitz des Herrn Landeshauptmanns a. D. Sartorius fand vorgestern in Rüdesheim im Beisein des Herrn Regierungsrats R. Thomsen aus Berlin eine Sitzung der Geflügelzuchtcommission der Landwirtschaftskammer und der Vertreter der nassauischen Geflügelzüchtervereine statt. Der Versammlung im Hotel Weil ging eine Besichtigung des Mustergeflügelhofes des Herrn **Stieber** voraus. Herr Landwirtschaftsinspektor **Reijer** Wiesbaden gab einen Ueberblick über die Geschichte der nassauischen Geflügelzucht der letzten 10 Jahre. Die Kammer hat rund 100 Buchstationen für Mast- und Legehühner und für Enten und Gänse in allen Teilen des Bezirks eingerichtet. Durch einen Erlaß des Landwirtschaftsministers ist das Geflügelzuchtungswesen neu geregelt und durch einen weiteren Erlaß angeordnet worden, daß auch die Bestrebungen der Kaninchenzüchter staatliche Unterstützung finden sollen. Es liegt in der Absicht der Kaninchenzüchter, demzufolge sich an die Landwirtschaftskammer anzuschließen. Die Geflügelzuchtcommission beabsichtigt weiter, dem Wassergeflügel fernerhin eine größere Aufmerksamkeit zu schenken und die Geflügelzucht in geeigneten Ortschaften als Hausindustrie einzuführen. Im kommenden Herbst läuft die Kammer wieder eine größere Anzahl von Hähnen und Hennen aus nassauischen Legehühnern und des nassauischen Masthuhns auf und gibt sie zu ermäßigten Preisen an Landwirte und sonstige Interessenten ab. Die nassauische Geflügelzucht befindet sich in einem sehr guten Stadium der Entwicklung. Das mußte der Vertreter des Ministers ummunden zugeben und das haben auch die großen Erfolge auf der Berliner Ausstellung bewiesen.

*** Die 11. Jahresversammlung des Zentralverbandes der Gemeindebeamten Preußens** findet zur Zeit in Bresenach statt. Der gestrige Tag begann mit einer Sitzung des Vorstandes und des 18er Ausschusses. Später erfolgte eine freie Besprechung der Vertreter in der Konföderation. Ueber 500 Teilnehmer haben sich angemeldet. Der Delegiert im Ministerium des Innern, Geheimher Oberregierungsrat Dr. Freund, hat sein Erscheinen zu den Hauptversammlungen zugesagt. Heute beginnen die Hauptversammlungen. Beigeordneter Dr. **Scholz** Wiesbaden wird über Gemeindebeamtenrecht sprechen. Der Gemeindebeamtenverein Preußens zählt 15000 Mitglieder.

*** Königliche Schauspiele.** In der am Sonntag, 2. Sept., stattfindenden Carmen-Aufführung, bei welcher sämtliche Original-Registrierer wieder eingesetzt werden, singt Herr **Hensel** zum erstenmale die Partie des José. Als Mercebes tritt **Hel. Hehl** auf. Am Montag, 3. Sept., geht nach längerer Pause die Operette „Der Bettelstudent“ in Szene. Die Rolle der Bronislawa tritt zum erstenmal **Hel. Krämer**.

*** Residenztheater.** Es wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß morgen Samstag die neue Spielzeit, die eine Fülle von Novitäten bringt, mit dem Schauspiel „Die Combattenti“ von Rudolf Herzog eröffnet wird. Der durch seine weitverbreiteten Romane (Die vom Niederrhein, Die Wollstons etc.) bekannte rheinische Dichter und Schriftsteller tritt mit diesem Renaissance-drama nach längerer Zeit wieder die Bühne und hat mit ihm am Hoftheater in Karlsruhe, wo die Aufführung stattfand, sowie an den Stadttheatern in Barmen und in Elberfeld große Erfolge erzielt. Das interessante Werk wird am Sonntag Abend wiederholt. Sonntag nachmittag gelangt das beliebte Lustspiel „Die von Hochstättel“ bei halben Preisen zur Aufführung.

*** Gartenfest im Kurhaus.** Da die Illumination gelegentlich des morgigen, Samstag, im Kurgarten stattfindenden Gartenfestes eine außerordentlich reichhaltige sein wird, so empfiehlt es sich für die Besucher, einen Rundgang besonders auch durch die unteren und mittleren Partien des Parks zu unternehmen. Die Auffahrt des Riesenballons erfolgt gegen 5½ Uhr abt. unter Mitnahme von Passagieren. Die Militärkonzerte werden von der Kapelle des 1. Kass. Infanterie-Regiments Nr. 87 aus Mainz unter Leitung des königlichen Musikdirektors Herrn **Muske** ausgeführt.

*** Rheinfahrten.** Mit Waldmann-Dampfer unternahm letzten Sonntag das Kathol. Sebringshaus Mainz, wie seit langen Jahren, eine Exkursion nach Geisenheim-Marienthal. Am Dienstag fuhr eine Abtheilung des 6. Dragonerregiments Mainz nach Ahmannshausen-Niedesheim und morgen wird die höhere Mädchenschule und Lehrerinnen-Seminar Wiesbaden nach St. Goar und Loreleyhafen fahren. Gleichfalls mit Waldmann-Dampfer wird am nächsten Sonntag die Kathol. Gemeinde Rombach eine Sonderfahrt nach Kloster Bornhofen machen.

*** Fritz Steidl-Sänger in der Walhalla.** Der außerordentliche Erfolg, den das Gastspiel der Fritz Steidl-Sänger im Frühjahr hier einheimen durfte, hat die Direktion des Walhalla-theaters veranlaßt, die so beliebte Sängerschar nochmals für ein kurzes Gastspiel zu verpflichten. Die Eröffnungsvorstellung findet morgen Samstag, 1. September, abends 8 Uhr, statt und zwar bei den bekannten Preisen. Vorzugskarten sind an Wochentagen gültig.

*** Der Marineverein** feiert nicht, wie von ihm selbst im Inseratenteil mitgeteilt wurde, das Schloßfest im „Kaiseraal“, sondern mit den übrigen Militärvereinen zusammen in der Turnhalle Hellmuthstraße.

*** Thoma-Ausstellung in Frankfurt.** Auf vielfachen Wunsch sind für den Besuch der bis einschl. 23. September dauernden Thoma-Ausstellung in Frankfurt (Jungb. 8. Kunstverein) Volkstage geschaffen worden, an welchen die Ausstellung zu dem auf 20. ermäßigten Eintrittspreis jedermann zugänglich ist.

*** Sebanfeier auf der Kronenburg.** Am Sonntag, 2. Sept., von nachmittags 4 Uhr ab, findet auf der Kronenburg eine von Herrn Restaurateur Schupp veranstaltete Sebanfeier statt. An Unterhaltung, bestehend in Konzert, Tanzergnügen, Kinder-Polonaise usw., wird es nicht fehlen.



Strakammer-Sitzung vom 31. August 1906

Su schnell gefahren.

Einige Herren waren im Automobil durch die Wilhelmstraße in die Taunusstraße gefahren und an der Ecke der beiden Straßen von einem Schuttmann aufgefordert worden, ein langsameres Tempo einzuschlagen. Herr **Schmidt**, der im Wagen saß, wurde über diese Zumutung bezw. Aufforderung ärgerlich und verlangte seinerseits, die Nummer des Schuttmannes zu wissen. Das erregte wieder den Schuttmann, der nun gegen seine ursprüngliche Absicht wegen zu schneller Fahrt die Anzeige erstattete. S. wurde bestraft, wogegen er bis zur letzten Instanz Berufungen einlegte. In der heutigen Verhandlung machten er und seine Zeugen geltend, daß das Automobil langsam fuhr und daß ihnen sogar eine Equipage vorgefahren sei. Der Staatsanwalt erklärte, ein Automobil müsse an verkehrsreichen Stellen ganz besonders langsam fahren. Der Gerichtshof verwurde die Berufung. Es seien die Zeugen auf beiden Seiten glaubwürdig, doch könne der Fußgänger, hier also der Schuttmann, die Schnelligkeit besser beurteilen, als die Insassen des Wagens.

Öffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle Weiburg (Landwirtschaftsschule).

Voranschlägliche Witterung

für die Zeit vom Abend des 31. August bis zum Abend des 1. September: Schwache östliche Winde, vorwiegend heiter, trocken, Temperatur etwas wärmer.



kezte Telegramme

Der Bundesrat.

Berlin, 31. August. Der Bundesrat dürfte nach den „B. Kol. Nachr.“, obwohl der Reichstag seine Beratungen früher als sonst aufnehmen wird, schwerlich mit seinen Plenarsitzungen früher als gewöhnlich, d. h. Ende September oder Anfang Oktober, wieder beginnen. Zu den in der Bearbeitung befindlichen Vorlagen gehören der Belegentwurf über die Rechtsfähigkeit der Vereinsvereine, die Novelle zum Vorkriegsgesetz und der Entwurf über die Sicherung der Baubauwerfer-Forderungen. Sie alle sind soweit fertig gestellt, daß sie dem Reichstage schon in der ersten Hälfte des November zugestellt werden können.

Der neue Gouverneur von Kamerun.

Berlin, 31. August. Wie das „V. T.“ mitteilt, ist der Vch. Legationsrat im Kolonialamt, Dr. **Seitz**, tatsächlich zum Gouverneur von Kamerun an Stelle von Puttkamer ernannt worden.

Die Fleischnot.

Berlin, 31. August. Der Verein der Fleischermeister Berlin-Ost hat, wie die Deutsche Fleischzeitung meldet, in seiner gestrigen Sitzung beschlossen, mit den anderen Fleischermeister-Vereinen sowie mit den Gastwirten gemeinsam in den nächsten Tagen in Berlin eine Protestversammlung gegen die hohen Viehpreise einzuberufen.

Der Tod auf den Schienen.

St. Johann, 31. August. Gestern Abend wurde der Bergmann **Jürgen** von der Grube Duttweiler durch einen Zug überfahren und sofort getötet.

Neub.

Wien, 31. August. Der aus Deutschland zugereiste 21jährige Handlungsgehilfe **Wilhelm Schmitt** überfiel in der Nacht am Praterstern eine Verkäuferin und raubte ihr eine Geldtasche mit Geld in Höhe von 50 Kronen. Auf die Hilferufe der Ueberfallenen gelang es einem Soldaten, den Räuber zu verhaften.

Streik.

Grenoble, 31. August. Die ausländischen Metallarbeiter, deren Zahl bereits 12000 erreicht hat, veranstalten Straßenkundgebungen, um die Luch- und Anopf-arbeiter zum Anschlusse an den Ausstand zu bewegen.

Neue Unruhen in Santander.

Madrid, 31. August. Nach Meldungen aus Santander sind dort wieder ernste Unruhen ausgebrochen. Weitere Truppenverstärkungen sind eingetroffen und unterwegs. Dynamit-Attentate sind in Cerro-Schico verübt worden.

Der Wochenruhetag in Frankreich.

Paris, 31. August. Das Amtsblatt veröffentlicht heute den ersten Teil der Durchführungsbestimmungen betr. das am 11. Juli vom Parlament angenommene Gesetz über den Wochenruhetag. Das Gesetz, welches bereits Anlaß zu ernstlichen Streitigkeiten zwischen Arbeitgebern und Arbeitern gegeben hat, tritt übermorgen in Kraft. In einzelnen Gewerben wird mit Ausnahme gedroht, falls die Arbeitgeber das Gesetz in irgend einer Weise umgehen sollten. Insbesondere wird diesbezüglich unter den Kellnern und Bäckergehilfen agitiert. In Rouen und anderen Orten haben die Bäckergehilfen für morgen den Ausstand angekündigt.

Die Einführung einer Konstitution in China.

London, 31. August. „Morning Post“ meldet aus Shanghai: Bei Beratung des von der ins Ausland entsandten Kommission erstatteten Berichts ergaben sich zunächst innerhalb der Konferenz Meinungsverschiedenheiten. Tsaitse, der Führer dieser Kommission, warf den Beamten vor, daß sie sich der Einführung einer Konstitution widersetzen. Schließlich entschied die Konferenz jedoch zu Gunsten einer Konstitution. Das Dekret ist bereits erlassen, das die Einführung einer Konstitution verspricht, ohne indessen einen Termin dafür oder sonstige Einzelheiten anzugeben.

Sungersnot in Indien.

London, 31. August. Die „Tribune“ meldet aus Kalkutta: Starke Ueberschwemmungen nach einer sehr dürftigen Ernte haben in Bengalen und namentlich in Ostbengalen große Hungersnot verursacht. Zur Linderung der Not ist die Bereitstellung eines Unterstützungsfonds vorgeschlagen. — Unter den Eisenbahnarbeitern sind von neuem Unruhen ausgebrochen. Die Eisenbahnwerkstätten der ostindischen Bahn in Jamalpur wurden wegen Ruhestörungen, in deren Verlauf fünf Indier durch Polizisten leicht verwundet wurden, geschlossen.

Die Lage in Rußland.

Petersburg, 31. August. Im Dorfe Kamenka im Gouvernement Penza ermordeten die Bauern den Landpolizeimeister, weil dieser ihren Duma-Abgeordneten Dragom verhaftet hatte. Hierauf befreiten die Bauern Dragom und versuchten später einen Transportzug mit politischen Gefangenen anzuhalten. Erst dem persönlichen Eingreifen des eingetroffenen Gouverneurs und herbeigeeilten Truppen gelang es, die Ordnung wieder herzustellen.

Die Revolution auf Cuba.

Havanna, 31. August. Ein Kampf zwischen Regierungstruppen und Rebellen fand bei Artemisa statt, 50 Kilometer südwestlich von Havanna. Einzelheiten fehlen noch. Aufständische Truppen befinden sich in unmittelbarer Nähe von Havanna. Man kann sogar eine ihrer Abteilungen von der Stadt aus beobachten.

Nach den Erdbeben.

Santiago, 31. August. Die Gemeindebehörden haben verfügt, daß alle arbeitsunfähigen Einwohner außerhalb der Stadt unterzubringen seien. In den Spitälern werden zurzeit 3000 Verwundete verpflegt. Die Gattin des deutschen Militär-Instruktors von der Vinden ist den bei dem Erdbeben erlittenen Verletzungen erlegen.

Elektronotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Beilagen: Chefredakteur **Wolfgang Schäfer**; für den übrigen redaktionellen Teil: **Bernhard Klöppel**; für Inserate und Geschäftsliches: **Carl Möstel**, sämtlich in Wiesbaden.

Für Biebrich

haben wir von heute an Herrn

Günssler,

Kaiserstr. 59, Gartenh. 1,

mit der Vertretung des Wiesbadener General-Anzeigers betraut. Wir bitten alle Abonnenten, Leser und jeden Einwohner Biebrichs, der hinsichtlich des Bezuges unseres Blattes irgendwelche Wünsche hat, sich fortan an genannten Herrn oder die Träger zu wenden.

Der Wiesbadener Generalanzeiger ist ein unabhängiges, interessantes gestaltetes, reichhaltiges Familienblatt, das monatlich nur 60 Pf. in das Haus gebracht kostet. Bestellungen nehmen entgegen die Träger und Herr **Günssler**, Kaiserstrasse 59, ab Montag Kirchgasse 36, Vdh. 2.

Montag, Dienstag und Mittwoch

kommen die angesammelten

Reste

in

Wolle, Seide, Waschstoffen

etc. etc.

zu Roben, Röcken, Blusen, Kinderkleidern etc.

auf besonderen Tischen zur Auslage.

Die aussergewöhnlich billigen Preise

sind auf jedem Rest deutlich vermerkt.

J. Hertz, Langgasse 20.

Zur gefl. Kenntnissnahme.

Der immer mehr um sich greifende Mangel an gutem Schlachtvieh hat eine derartige Steigerung der Einkaufspreise zur Folge gehabt, daß wir uns genötigt sehen, einen Preisaufschlag eintreten zu lassen und verkaufen wir ab 1. September d. Js.

la. Mastochsenfleisch per Pfund 96 Pf.

Ebenso mußten die Preise für Mastkalbfleisch und Hammelfleisch den Einkaufspreisen entsprechend erhöht werden.

Die Mastochsen-Metzger
zu Wiesbaden.

Hotel-Restaurant „Friedrichshof“.

Heute, Freitag den 31. August (abends von 8 bis 11 Uhr):

Großes Militär-Konzert,

ausgeführt von dem beliebten Trompeter-Korps des 2. Hess. Dragoner-Regiments Nr. 24 aus Darmstadt, unter persönlicher Leitung des Großherzogl. Musik-Direktors Hrn. Stügel.
Eintritt à Person 10 Pf., wofür ein Programm.

Von morgen, Samstag 1. September ab bis einschließlich Sonntag 9. September:

Große Märzen-Bier-Feste

unter Abhaltung großer Militär-Konzerte mit humorist. Programm.

Die Konzerte vom 1. bis 4. September werden ausgeführt von dem Schlesischen Dragoner-Regiment aus Hagenau.

Zum Ausschank kommt das beliebte Märzen-Bier der Pichorr-Brauerei aus München.

7736

Wilhelm Ruppert, Spedition und Mauritiusstrasse 8,

empfiehlt sich für Umzüge innerhalb der Stadt und nach auswärts mit gepolsterten Patentmöbelwagen, sowie Expeditionen aller Art.

7338

Dankjagung.

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem uns betroffenen Verluste sagen allen, besonders auch Herrn Pfarrer Grein für die trostreichen Worte am Grabe, unsern herzlichsten und innigsten Dank.

7755

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Joseph Kohler und Frau.

Erwähnte
5714



maßes Gold, in allen Preislagen
Paul Jäntsche,
3 Paulbrunnenvorstadt 3.

Franz. Rotwein,
Fl. 80 Pf., 1. — u. 1.20 Mk.,
franz. Cognac,
Fl. 1.50 Mk. (ohne Glas),
all. s. garantiert rein, empfiehlt als
sehr preiswert 3984

Jacob Frey,
Erbacherstraße 2,
Gde. Waldenstraße,
Telef. 1432. Telef. 1432

Ausarbeitung
Erwirkung von
Patenten
Gebrauchsm.-W.-Zeichen.
Louis Gollé,
(Verbandsmitglied), Rheinstraße 26,
Wiesbaden, Telefon 2913.

Die Katze im Sack

kauft derjenige, welcher die jetzt
erhöhten Schuhpreise zahlt,
ohne sich vorher von der Tatsache
überzeugt zu haben, daß bei mir,
nur Marktstr. 22, im Preise
immer noch außergewöhnlich
billig, 1. Teil sogar noch billiger
als sonst, — — — Trotz des
großen Aufschlags in Schuhwaren
ist es mir gelungen, mehrere große
Posten hochseiner Herren-, Damen-
u. Kinder-Schuhe u. -Stiefel in
Pogers, Chevreau u. Wächler
zu fabelhaft billigen Preisen einzu-
kaufen. J. D. sind vorhanden:
Portalf-Stiefel in 30 verschiedenen
Fassons, auch Rohmaterial und
Goodyear-Wellstiefel, Ept. Hand-
arbeit, sowie Kinder-Schuhstiefel in
eleg. Ausführung. Die Sorten
Hauschuh, Pantoffeln in enormer
Auswahl. Es sollte niemand ver-
säumen, diese wirklich günstige Ge-
legenheit zu benutzen, denn hier
Marktstr. 22 zahlt man keine
erhöhten Preise, sondern ganz er-
heblich reduzierte Preise für eleg.
Schuhwaren.

Marktstr. 22, 1., kein Laden
(Telephon 1894)

im Hause des Porzellan-Geschäfts
der Firma Rud. Wolf.
Bitte auf Marktstr. 22 zu achten.

Rhein-Dampfschiffahrt
Biebrich-Mainzer
Dampfschiffahrt
August Waldmann.

Im Anschluß an die Wiesbadener
Straßenbahn.

Fahrplan ab 6. Mai 1906.
Von Biebrich nach Mainz.
Ab Schloß (Kaiserstraße Haupt-
bahnhof Mainz 20 Min. später):
8.20, 9, 10, 11, 12, 1, 2,
3, 4, 5, 6, 7, 8, 9.

Von Mainz nach Biebrich.
Ab Stadthalle (Kaiserstraße Haupt-
bahnhof 7 Min. später ausf.):
9.20, 10, 11, 12, 1, 2,
3, 4, 5, 6, 7, 8, 9.30.

* Nur Sonn- u. Feiertage.
Sonn- und Feiertage ev. halb-
stündlich.

Freitags bei schlechtem Wetter
erste Fahrt 1 Uhr ab Biebrich,
2 Uhr ab Mainz.

Extrabote für Gesellschaften.
Abonnements.

Fahrtpreise: 1. Klasse einf. 40 Pf.,
retour 80 Pf., 2. Klasse einf.
50 Pf., retour 40 Pf.
Frachtpreise 40 Pf. per 100 Kg.

Kölnische und Düsseldorf
Gesellschaft. 8772
Abfahrten v. Biebrich Morgens
6.25, 8.20, 9.25 (Schnellfahrt
„Victoria“), 10.25 (Schnellfahrt
„Victoria“) 9.50, Schnellfahrt „Bar-
barossa“ und „Elsa“ 10.35, 11.20,
(Schnellfahrt „Deutscher Kaiser“),
„Wilhelm, Kaiser und König“,
12.50 bis Köln, Mittags 1.30
(Schnellfahrt) bis Koblenz, 3.20 (nur
an Sonn- und Feiertagen) bis
Klimmshausen, 4.20 bis Andernach,
abends 6.20 bis Bingen.
Mittags 2.25 bis Mannheim.
Gepäckwagen von Wiesbaden
nach Biebrich Morgens 7.30 Uhr.
Billete und Auskunft in
Wiesbaden bei dem Agent B.
Viel, Langgasse 20.

Auf

Kredit

Möbel für Mk. 98 Anzahl. Mk. 9
Möbel für Mk. 198 Anzahl. Mk. 18
Möbel für Mk. 298 Anzahl. Mk. 26

Einzelne Möbel:

Kleider-, Bücher-, Küchen-,
Spiegel-Schränke,
Schreib-, Zug-, Salon-Tische,
Spiegel, Kommoden,
Matratzen, Sophas, Divans,
Chaiselongues etc.

Anzahlung von Mk. 3.— an.

Komplette

Schlaf-, Wohn-, Speise-Zimmer
Salons, moderne Küchen
Anzahlung von Mk. 20.— an.

J. Wolf

vornehmstes

7735

Kredithaus

Wiesbaden

Friedrichstr.

33.

Wiesbadener

Militär- Verein.

(E. S.)

Bezugnehmend auf das Zuerat des Krieger-Vereins
„Germania-Allemania“ laden wir unsere Mitglieder
zur Teilnahme an der

Sedanfeier

ergebenst ein. Wir bitten ganz besonders, sich recht zahlreich
an dem gemeinsamen Kommerz und am Festzuge
zu beteiligen. Zusammenkunft am Sonntag um 2 Uhr
nachmittags im Vereinslokal. Orden und Vereinsabzeichen
anlegen.

7726

Der Vorstand.

NB. Die Monatsversammlung ist auf den 8. Septbr. cr.,
abends 9 Uhr, verlegt.

D. D.

Gefangverein Neue Concordia.

Sonntag den 2. September cr., nachmittags 4 Uhr:

Familien-Ausflug nach Niedernhausen,

(Gasthaus zum Trompeter)

wogu wir unsere werthe Gesamtmitgliedschaft, sowie Freunde und
Gönner des Vereins herzlich einladen.

Gemeinsamer Abmarsch 1/2 1 Uhr vom Kaiser Friedrich-Denkmal.
Fahrgelegenheit 2.53. (Hess.-Ludwigs-Bahn). Sonntagsbillet 55 Pf.

7730

Der Vorstand.

Photographie Georg Schipper, 4971

Zahnstraße 26, P., Ecke Wörthstr.

Strausswirtschaft in Wicker.

Am Sonntag den 2. September eröffne ich
wieder meine Strausswirtschaft und bringe 1906er Natur-
wein per Schoppen zu 30 Pf. zum Ausschank

9772

Joh. Eberhard Müller.

Restaurant Waldlust

Endstation der elektrischen Bahn Eichen.

Heute Samstag:

Großes Schlacht-Fest.

Hierzu ladet freundlichst ein

Franz Daniel.



7720

Jeder Wohnungsuchende

erhält den Wohnungs-Anzeiger des
„Wiesbadener General-Anzeiger“
vollständig gratis in unserer Expedition
Mauritiusstrasse 8.
Telefon 199.

Wohnungsnachweis-Bureau Lion & Cie., Friedrichstraße 11. • Telefon 708

Kostenfreie Besichtigung von Miet- und Kaufobjekten aller Art

Mietgelegenheiten

Mit. Geschäftsst. sucht per
1. Sept. laub. möbl. Zim.
Offert. mit Preisangabe unter
A. 50 an die Exped. d. Bl. er-
beten. 2769

Vermietungen

Biebrich a. Rh.

Dachherrenhäusliche Wohn.
m. sch. Aussicht, angr. gärtnerisch
sch. Hof, gel. m. Zentralheizg., elektr.
Brand u. Bedienung, elektr. Licht,
la. Delmenhorst. Einzelumbau in
all. Räumen u. hochmod. inneren
Ausbau, ferner feuer- u. schallis.
Kaisersbad u. Treppen, daher
größter hygienischer Schutz.
Edel Kaiser u. Wühlstr.
6 Zimmer, Bad, Loggia, 2 Balk.
u. reichl. Zubehör.
Edel Kaiser u. Wühlstr.
5 Zimmer, Bad, Mädchenkammer,
2 Balk. u. reichl. Zubehör.
Mittelhaus Wühlstr.
4 Zim., Mädchenkammer, 2 Balk.
u. reichl. Zubeh. per 1. Okt., ev.
früher zu vermieten.
Haus Hubert Himmels
Architekt, Biebrich a. Rhein,
Kaiserstraße 58, Telefon 117.
NB. Gemeindegeld, Ein-
kommenssteuer nur 134 Proz. 2599

8 Zimmer.

Dammstr. 1, 8 St., 8 Zim.,
Rüche, 2 Kell., Keller und
Zubeh. per 1. Okt. zu verm. Näh.
bei A. Philipp, Dambachstr. 12, 1.
u. Wohn.-Bureau Lion & Co.,
Friedrichstraße 11. 4661

5 Zimmer.

Talstr. 20, 5-Zimmerw.,
3 l. u. 2 St., mit Zub. auf sofort
zu vermieten.
Näh. Partecore. 9414

Villa Kesselsbachstr. 4, Wohnung
mit 5-6 Zim. und Zubeh.
Bel-Etage, per sofort od. sp. zu
verm. (Nur Zwei-Familienhaus).
Näh. Wieg. Hartmann,
Schlagstr. 1. 7854

4 Zimmer.

Adelheidstr. 55
schöne Frontalstr., 4-Zimmer-Wohn.
zu vermieten. 6643

3 Zimmer.

Sch. 3-Zim.-Wohn. (Dachhof
Stg.) an ruh. Leute zu verm.
Adelheidstr. 81. 7667

Müllerstr. 34, Dachw., 3 l. Zim.,
Rüche u. Kell., an ruh. Fam.
auf 1. Okt. u. m. R. ab. 7670

Gartenhausstr. 8, 3-Zim.-Wohn.
im Bdh. u. Stg.
zu vermieten. Näh. Bdh., 2. St.
rechts. 6290

Neubau Meier

Schornhorststraße, neben Edeka
Blücherstraße, Haltestelle der elektr.
Bahn, sind sehr schöne behaglich
eingerichtete 3-Zimmer-Wohnungen
auf 1. Oktober zu verm. Näh. da-
selbst a. Bauführ. 14. Weinfont.
Sternenstr. 9, Stg., 1. r., sch.
3-Zimmer-Wohn., billig zu
vermieten. 7532

Wühlstr. 27, 14. Frontalstr.,
3 Zim., Küche u. Zubeh. u.
Preis 320 M. jährlich. Näheres
1. links. 7712

2 Zimmer.

Müllerstr. 54 ist eine sch. Dach-
wohnung u. 2 Zimmern u.
Küche auf gleich oder 1. Okt. zu
vermieten. 7674

Gerichtstr. 5, 3. St., zwei schön
möblierte Zimmer preisw. zu
verm. Näh. daselbst 4838

Herderstr. 3

1. St. elegant und einfach
möblierte Zimmer mit u. ohne
Verf. Zimmer von 7 M. an pro
Woche, mit voller Pension von
21 M. an pro Woche 6554

Herderstr. 3, 1. St., 2. u. 3. St., möbl.
Zimmer für 16 M. monatl.
zu verm. 7633

Ein sch. möbl. Zim. m. sep. Eing.
an bef. Fam. sof. zu verm. 7659
Herderstr. 17, part.

Ein möbl. Zimmer

sofort zu verm. 7429
Herderstr. 17, part.

Herderstr. 21, 3. St. rechts,
ein schönes und bill. Logis
frei. 7546

Schmiedstr. 45, 2. St. rechts,
1 od. 2 Zim. zu verm. 7474

Nein. besserer Arbeiter erhält
Logis Heilmundstr. 51,
3. St. l. 7248

Arbeiter erw. Schlafstelle Karle-
str. 20, part. 5972

Möbl. Zimmer

mit Balkon und sep. Eingang, sof.
bill. an einz. Herrn zu verm.
5456 Kederstr. 13, 2.

Wühlstr. 5, 3. St. l., 2. u. 3. St.,
möbl. Zimmer an bef. Arb.
zu verm. 7535

Nein. Kev. erhalten Kost u. Logis
Wühlstr. 15, Speise-
wirtschaft. 6992

Mühlstr. 45, 2. St. l., 2. u. 3. St.,
1-2 auf. Leute können sch.
und bill. Logis erhalten. 7437

Mühlstr. 51, 1. St. l., 2. u. 3. St.,
schön möbl. Zimmer mit
guter Kost. Woche 12 M. 6731

Mühlstr. 1. u. 2. St., 1. u. 2. St.,
möbl. Zim. für 10 Mark
monatl. zu verm. 7652

Ostenstr. 35, 2. St. l., 2. u. 3. St.,
erh. reini. Arb. sch. Logis, die
Woche für 3 M. m. Kaffee. 7699

Mühlstr. 5, 2. St., 1. St. l.,
möbl. Zim. zu verm. 7465

Saalstraße 32

möbliertes Zimmer mit oder ohne
Verf. zu verm. 9589

Schmiedstr. 49, bei Paulg.,
einfach möbl. Zimmer m. Kost,
auch für ausländ. Arbeiter. 6257

Mühlstr. 45, 2. St. l., 2. u. 3. St.,
möbl. Zim. (Sep.) mit 1
oder 2 Betten zu verm. 7703

Nein. Arbeiter erw. sch. Logis
Sternenstr. 13, Hintere,
1. St. 7573

Möblierte Kanarie
billig zu vermieten 7416
Sternenstr. 16, Stg. r. 1. l. b.
Hans Scholz

Wühlstr. 14/16, möbl. Zim.
zu vermieten. 7452
Näh. 3. St. l.

Mühlstr. 45, 2. St. l., 2. u. 3. St.,
schön möbl. Zimmer mit
guter Kost. Woche 12 M. 6731

1 einf. möbl. Zimmer sof. billig
zu verm. Näh. Wühlstr. 8,
Wühlstr. 3. St. l. 7502

Wellendstr. 8, 2. lks.,
höflich möbl. Zimmer mit Kaffee
an Fräulein oder solchen Herrn per
sofort oder später zu verm. 7578

3 Zim. 1. Sept. ein möbl. Zim.
billig zu vermieten 6902
Wellendstr. 26, p. l.

Anständ. Leute

erhalten schönes Logis 6886
Wellendstr. 38, 1.

Geschäftslokale.

Neuer Hofkeller,

zu 50 Mtr. groß, hell u. luftig,
mit Was., Wasser, vent. elektr.
Licht versehen, bequemer Zu-
gang, per bald zu vermieten,
ebenfalls mit fl. Wohnung.
Näheres bei
Steinberg & Vorfänger.
Wühlstr. 68.

Werkstätten etc.

Lagerplatz

sofort zu vermieten.
Fr. Nortmann,
Dammstr. 87,
7501 Zimmerplatz.

Stallung

für 5 Pferde, nebst 3 Zimmern
u. allem Zubeh. auf 1. Juli 1906
zu verm. R. Emmerich. 40. 3217

Stall für 4 Pferde, Heu-
boden, Remise und
Halle, n. 2 Zimmern u. Küche auf
1. Okt. zu verm. Ludwigstr. 6,
Albert Weimer. 4697

Kaufgelegenheiten

Glaschen werden ange-
kauft. 6938
Fischen- und Fischhandlung,
Schwalbacherstr. 39.

Wetragener Grad-Anzug für
Kleiner zu kaufen gesucht.
Off. u. R. D. 7635 an die
Exped. d. Bl. 7636

Verkäufe

Ein schweres zugfestes
Pferd
(Fuchswallach 5 Jahre alt), ist
veränderungshalber zu verkaufen
bei **Horn**, Glaschenbergstr. 6,
Klosterstraße. 6106

„Blitz“
rassereine Wolfspitz,
unbedingter Wächter u. treuer
Begleiter, feinsten Schutzes und
wertvolles Exemplar, in gute
Hände abzugeben.

Adolfshöhe,
Wiesbadener Alee 67.

Junge sch. Schäferhunde (5
Wochen alt) bill. abzug. Näh.
b. Müller, gegenüber dem Bahnh.
Wühlstr. oder Bahnhofstraße
daselbst. 7646

8 Stück französische
Kaninchen,
darunter 6 junge, zu verkaufen
Mauritiusstr. 8, Hof.

Prima Kanarienvogel, Nachg.
St. Seifert, St. zu 6, 8 u.
10 M. zu verk. b. Kauf. Heinrich.
Oranienstr. 23, Stg. 2. 7637

Kanarienhähne,
vorige Sänger, junge und noch
Borfünger, bill. zu verkaufen bei
Ludwig Olier, Wühlstr. 10,
Rth. 1. St. 7708

1 Brest

6 ffig, ein- und doppelpännig
b. zu verk. Dammstr. 101a.
bei Fr. Jung. 4415

Ein gebrauch. Halbverdeck
billig zu verkaufen 7671
Wühlstr. 4 (Wühlstr.).

3 zweiräder. Federwagen zu verk.
Oranienstr. 25, Stg. p. 7669

Ein leichter
Geschäftswagen 5770

für Messer od. fl. Biertransport
geeignet, auch als Müllwagen,
billig zu verk. Dammstr. 101a.

Eine Federrolle,
20 Jtr. Tragkraft, zu verkaufen.
Aug. Beck,
Heilmundstr. 43. 2591

Federrolle (Natur) zu verk.
Hofstr. 13, p. 6700

Ein geb. Handwagen, pass. für
Gärtner od. Bierhändler, zu
verkaufen. 2. Krebs, Wühl-
str. 35. 7645

1 neuer, 1 geb. Doppelpänniger
Fahrgewagen, 2 geb. Feder-
rollen, 1 Geschäftswagen zu verk.
Sonnenberg, Langgasse 14. 4195

1 neue Federrolle, 50 Jtr.
Tragkraft, 2 neue Schnepp-
rollen, 1 geb. Zapfenrollen und
1 geb. Handwagen b. zu vk.
Friedstraße 16. 7654

Ein wenig gebrauchter
Krankenträgerstuhl
billig zu verk. Näh. Kattstr. 11,
im Laden. 7527

1 geb. Sportwagen u. Sammel-
für 8 M. zu verk. Kettel-
bedstr. 5, Stg. 2. 7536

Gut erh. Kinderwagen mit
Gummireifen für 15 M.
zu verkaufen. 7545
Götterstr. 11, Rth. p. r.

Eleg. Kinderwagen
für 2 Kinder preisw. zu verk.
Hofstr. 69, Part. l. 4432

Einige gebrauchte, noch gut erhalt.
Fahrräder
sind ganz billig zu verkaufen.
Jakob Gottfried, Gradenstr. 26.

Ein Fahrrad
umständlicher für 25 Mark zu
verkaufen. Wegner,
Feldstr. 10, 2. l.

1 geb. Fahrrad u. Nähmasch.
spottb. geg. monatl. Raten.
zu verk. Langgasse 20-40 Mtr.
Näh. Sonnenberg 17, 1. l. 7631

Bandonion,

130 M. für 60 M. und alle
Reparaturen zu verk. Deutscher
Hof, Schwanstr. 2. 7649

Nähmaschine, jede gut erh. b.
zu verk. 7663
Wühlstr. 9, Stg. p.

1 eiserne Bettstelle
zu verk. Herderstr. 7. 5632

10 schön. Betten, 5 Kühle-
Kleiderstühle, 3 Kühle-
schränke, 4 Vertikows, 2 Diwan-
3 Polsterstühle, 2 Kommoden, 6
Zimmertische, 4 Küchentische, 2
Küchenschränke, 1 Kuchentisch, einzelne
Bettstellen, Sprungholmen, Stroh-
fäden, Decken, Stühle, Spiegel
usw. 4302

Gleichstr. 39, p. 1.

Reinigerstr. u. 12 M. an,
Sofa u. 12 M. an, Sessel
u. 3 M. an, Stühle 150 M.
Bettst., ein. Sprungh., Kuch-
entisch, Tisch, Spiegel, Bilder,
Kücher, Lampen usw. bill. zu verk.
Klosterstr. 6, Stg. p. 7642

Blücherstr. 11, III. rechts,
1 Sofa, 1 Sessel, 1 Kühle-
Kleiderst. div. Näh. usw.
billig zu verkaufen. 6000

Gebrauchtes Kanapee für 10 M.
zu verk. Heilmundstr. 39,
Bdh. 2. r. 7082

Neuer Taschen-Diwan
39 M., Sofa u. 2 Sessel 85 M.,
Chaiselongue 18 M., mit schöner
Decke 24 M. zu verk. 7494
Klosterstr. 6, p.

2 Muschelbetten, hoch, neu,
Nacht, Spr., Stuhl,
Nacht. und Kell. 58 M., sof. zu
verkaufen 7493
Klosterstr. 6, p.

4 Betten, 12, 15, 25, 35 M.,
Sofa 15 M., Kleiderstuhl
15 M., Kuchentisch 10 M., Kom-
mode 10 M., Waschtisch 8 M.,
Tisch 3 M., Nachtk. 5 M.,
Kuchentisch 2 M., Kuchentisch 2 M.,
Bilder u. Spiegel 2 M. sof. u. m.
Klosterstr. 6, p. 7495

1 Diwan u. 2 Sophas sofort
preiswert abzugeben 708
Klosterstr. 21, Stg. 1.

Neuer Taschendivan zu verk.
Klosterstr. 6, Stg. 1. 7116

Gelegenheitskauf!
1 pracht. Piano (Hof-Piano-
fabrik), moderne Ausstattung, und
1 Schiebemayer-Stuhl, wenig
gebraucht, sehr preiswert, sowie 1
Biele-Piano Nr. 395 -- zu ver-
kaufen. 7622

König, Piano-Handlung,
Bismarckstr. 16.

Auf Abbruch
zu verkaufen:
Einfaches massives Wohnhaus
mit Kell. 10 auf 6 m groß.
Näheres Dambureau, Kibrecht-
str. 8. 7603

Haus und Scheunentr.,
Damm- und Brandholz, Treppen,
Kuchentische und Sandsteine billig
abzugeben 7147

Schwalbacherstr. 41.

Gaslüfter,
5 armig, sowie 1 einf. Gasleuchte
billig zu verkaufen. 7615
Weimar, Langgasse 26.

Zu verkaufen:
1 Partie austrangierte Drillich-
mäntel, gealtert, auch hübsche
zu verkaufen.
Näh. Neugasse 6, 1.
Brandrefektion. 7619

Weinfässer, frisch geernt, in
allen Größen, Orfö- und
Schneefässer zu verkaufen.
607 Kibrechtstr. 32

Doppelbetten zu verkaufen
Sternenstr. 22. 6022

Eine Partie
Oefen und Herde
räumungshalber bill. zu verk.
6891 Hofstr. 10.

Dammstr. 12, Wirtschaftl.-
inventar billig zu vk. 4425

1 fotogr. Apparat
(Reifokamera) ist bill. zu verk. Näh.
in der Exped. d. Bl. 7019

Für Drechsler!
Mehrere Schneidzeuge für Holz-
schrauben und einige Kreislage-
blätter billig zu verkaufen. 6749
Näh. in der Exped. d. Bl.

Ein gutes Schneidzeug
schon in der Nähe Wiesbadens
zu verk. Wo sagt die Exped. d.
Blattes. 7185

Eisenkonstruktion,
nebst Wellblechdach
18 m-Weite groß, zu verk. Näh.
Expedition dieses Blattes. 8913

Dampfbefeuch-
reinigungsmaschine
wenig gebraucht, billig zu ver-
kaufen.

Carl Messer,
Tapezierer. 6719
Friedrichstr. 21.

Verkaufte

Wasche zum Waschen u. Waschen
im Waschen u. Waschen. 1-27
Wühlstr. 28, Hofstr.

Wasche zum Waschen u. Waschen
im Waschen u. Waschen. 1-27
Wühlstr. 28, Hofstr.

Wasche zum Waschen u. Waschen
im Waschen u. Waschen. 1-27
Wühlstr. 28, Hofstr.

Wasche zum Waschen u. Waschen
im Waschen u. Waschen. 1-27
Wühlstr. 28, Hofstr.

Wasche zum Waschen u. Waschen
im Waschen u. Waschen. 1-27
Wühlstr. 28, Hofstr.

Wasche zum Waschen u. Waschen
im Waschen u. Waschen. 1-27
Wühlstr. 28, Hofstr.

Wasche zum Waschen u. Waschen
im Waschen u. Waschen. 1-27
Wühlstr. 28, Hofstr.

Wasche zum Waschen u. Waschen
im Waschen u. Waschen. 1-27
Wühlstr. 28, Hofstr.

Wasche zum Waschen u. Waschen
im Waschen u. Waschen. 1-27
Wühlstr. 28, Hofstr.

Wasche zum Waschen u. Waschen
im Waschen u. Waschen. 1-27
Wühlstr. 28, Hofstr.

Wasche zum Waschen u. Waschen
im Waschen u. Waschen. 1-27
Wühlstr. 28, Hofstr.

Wasche zum Waschen u. Waschen
im Waschen u. Waschen. 1-27
Wühlstr. 28, Hofstr.

Wasche zum Waschen u. Waschen
im Waschen u. Waschen. 1-27
Wühlstr. 28, Hofstr.

Wasche zum Waschen u. Waschen
im Waschen u. Waschen. 1-27
Wühlstr. 28, Hofstr.

Wasche zum Waschen u. Waschen
im Waschen u. Waschen. 1-27
Wühlstr. 28, Hofstr.

Wasche zum Waschen u. Waschen
im Waschen u. Waschen. 1-27
Wühlstr. 28, Hofstr.

Wasche zum Waschen u. Waschen
im Waschen u. Waschen. 1-27
Wühlstr. 28, Hofstr.

Wasche zum Waschen u. Waschen
im Waschen u. Waschen. 1-27
Wühlstr. 28, Hofstr.

Wasche zum Waschen u. Waschen
im Waschen u. Waschen. 1-27
Wühlstr. 28, Hofstr.

Wasche zum Waschen u. Waschen
im Waschen u. Waschen. 1-27
Wühlstr. 28, Hofstr.

Wasche zum Waschen u. Waschen
im Waschen u. Waschen. 1-27
Wühlstr. 28, Hofstr.

Wasche zum Waschen u. Waschen
im Waschen u. Waschen. 1-27
Wühlstr. 28, Hofstr.

Wasche zum Waschen u. Waschen
im Waschen u. Waschen. 1-27
Wühlstr. 28, Hofstr.

Wasche zum Waschen u. Waschen
im Waschen u. Waschen. 1-27
Wühlstr. 28, Hofstr.

Wasche zum Waschen u. Waschen
im Waschen u. Waschen. 1-27
Wühlstr. 28, Hofstr.

Wasche zum Waschen u. Waschen
im Waschen u. Waschen. 1-27
Wühlstr. 28, Hofstr.

Wasche zum Waschen u. Waschen
im Waschen u. Waschen. 1-27
Wühlstr. 28, Hofstr.

Wasche zum Waschen u. Waschen
im Waschen u. Waschen. 1-27
Wühlstr. 28, Hofstr.

Wasche zum Waschen u. Waschen
im Waschen u. Waschen. 1-27
Wühlstr. 28, Hofstr.

Wasche zum Waschen u. Waschen
im Waschen u. Waschen. 1-27
Wühlstr. 28, Hofstr.

Telephon Nr. 199.

gr. 203.

Samstag, den 1. September 1906.

21. Jahrgang

99 e f e n n i m a d u n g.

7349 Der Magistrat.

Bekanntmachung.

7618 Der Magistrat.

Bechniss a d'ung.

881 Der Magistrat.

Gefanntmachung

7668 Der Magistrat.

Beleznitskaya.

Die Branddirektion.

பெரியபுராணம்.

7270, Das Stadtbauamt.

Paris

Städt. Amt. 1908.

Belanntmachung

Wiesbaden, den 24. August 1906.

Verbindung

7732 Wiesbaden, den 29. August 1906.
Stadtbauamt, Abteilung für Hochbau.

Bestimmung.

Stiesbaden, den 7. Juli 1908. Städt. Amt.

Befanntmachung.

Biesbaden, den 10. Juli 1906. 4931
Städt. Akziseamt.

Befanntmachung.

Wiesbaden, den 18. Jan. 1905.

Städtisches Leihhaus zu Wiesbaden,
Neugasse 6.

ambigüo. *Auto.* Die Dreyhundert. *Deposito.* 2

Belanntmachung

und ohne die vorgeschriebenen Einweisungspapiere und zu jeder anderen Tages- und Nachtzeit aufgenommen.

Inventarische

Sprechstunde für unbemittelte Jungenkranke.

Wiesbaden, den 12. November 1903.

Städt. Krankenhaus-Verwaltung

Nassauische Landesbibliothek.

Verzeichniss der neu hinzugekommenen Bücher, die vom 3. September 1906 an im Lesezimmer ausgestellt sind und dort vorausbestellt werden können.

- Abhandlungen d. Königl. Preuss. Akademie d. Wissenschaften. Berl. 1905. Gesch. d. Königl. Preuss. Akademie d. Wissensch. zu Berlin.
- Gartenlaube. Illustriertes Familienblatt. Jahrg. 1905. Leipzig 1905.
- Rundschau, Deutsche. Jahrg. 1904/5. Bd. 1—4. Berl. 1904 u. 1905.
- Jahresbericht, Pädagogischer. Jahrg. 44—47. Leipzig 1891—1894.
- Rein, W. Enzyklopädisches Handbuch d. Pädagogik. Aufl. 2. Bd. 4. Langensalza 1906.
- Handbuch d. Architektur. Teil 2. Bd. 5 (Durm, Baukunst d. Renaissance in Italien). Stuttg. 1903.
- Landhaus, Illustrierte Monatschrift. Jahrg. 2. Wiesb., Westdeutsche Verlagsgesellschaft. 1905.
- Guida, Wilh., Genua. (Berühmte Kunststätten 33). Leipzig 1906.
- Archiv (Seufferts) f. Entscheidungen d. obersten Gerichte. (General-Register zu Bd. 56—60.) Münch. 1906.
- Zeitschrift f. d. gesamte Handelsrecht. Bd. 48—51. Stuttg. 1899—1902.
- Wittich, W., Altfreiheit u. Dienstbarkeit d. Uradels in Niedersachsen. Berl. 1906.
- Boretius, A., Beiträge zur Capitularienkritik. Leipzig 1874.
- Kühne, Karl, Grundriss d. Eisenbahns. Ein kurzgefasstes Lehrbuch. Berl. 1906.
- Cahn, Ernst, Wohnungszustände d. minderbemittelten Bevölkerungsschichten in Wiesbaden. Wiesb., J. F. Bergmann 1906.
- Zolger, J., Das kommerzielle Bildungswesen im Deutschen Reich. Wien 1905.
- Bothe, Fr., Beiträge zur Wirtschafts- u. Sozialgeschichte d. Reichstadt Frankfurt. Leipzig 1906.
- Operation, Die letzte, der Nordarmee 1866. Wien 1905.
- Nicolai, A., Die Feldkunde u. militärische Gelände-Darstellung. Aufl. 7. Berl. 1904.
- Beih efte zum Militär-Wochenblatt. Berl. 1904. Geschenk.
- Archiv, Internationales, Für Ethnographie. Bd. 16. Leiden 1904.
- Kürschner, Staats-, Hof- u. Kommunal-Handbuch d. Reichs u. d. Einzelstaaten. Münch. 1906.
- Urkundenbuch, Mecklenburgisches. Bd. 12, 16, 17 u. 18. Schwerin 1882—1897.
- Assmann, W., Geschichte des Mittelalters. Aufl. 3. Abt. 3. Braunschweig 1906.
- Stieve, F., Der oberösterreichische Bauernaufstand d. Jahres 1626. Bd. 1 u. 2. Münch. 1891.
- Holtze, F., Geschichte d. Stadt Berlin. Tab. 1906.
- Koch v. Berneck, M., Rundreisen i. d. Schweiz. Aufl. 10. Münch. 1905.
- Globus, Illustrierte Zeitschrift f. Länder- u. Völkerkunde. Bd. 87. Braunschweig 1905.
- Kirchhoff, A., Mensch u. Erde. Leipzig 1901.
- Gerbing, W., Die Pässe d. Thüringerwaldes in ihrer Bedeutung f. d. innerdeutschen Verkehr. Halle 1904.
- Jahrbuch, Biographisches, Und Deutscher Nekrolog. Bd. 9. Berl. 1906.
- Köpp, L., Die Familie Dithley. Wiesb., P. Maun 1906.
- Scheibert, Karl Gottf., Briefe eines alten Schulmannes. Herausg. v. F. Schulze. Leipzig 1906.
- Thiers, Notes et souvenirs. 1870—1873. Paris 1903.
- Rosenberg, A., Sebald u. Barthel Beham. Zwei Maler d. deutschen Renaissance. Leipzig 1875.
- Scheffer-Boichorst, P., Kaiser Friedrich I. letzter Streit mit d. Kurie. Berl. 1896.
- Bruch, Fr., Kindheit- und Jugenderinnerungen. Strassb. 1889.
- Albert P. Matthias Döring ein deutscher Minorit. Stuttg. 1892.
- Francois, L., v. u. Conrad Ferd. Meyer. Ein Briefwechsel. Herausg. v. A. Bettelheim. Berl. 1905.
- Bartels, A., Handbuch zur Geschichte d. deutschen Literatur. Leipzig 1906.
- Freiberg, Heinrich v., Mit Einleitungen über Stil, Sprache, Metrik etc. Herausg. v. A. Bern. Halle a. S. 1906.
- Hirzel, H., Eugenias Briefe. Aufl. 3. Zürich 1819.
- Marlitt, E., Goldelse. Aufl. 13. Leipzig 1880. Gesch. v. Herm. Richter v. d. Rother.
- Carmen Sylva, Meine Ruth. Bd. 1—5. Aufl. 3. Berl. 1901.
- Frey, Jak., Ausgewählte Erzählungen. Bd. 1—3. (Rheinische Hausbücherei Bd. 6—8.) Wiesb., E. Behrend 1906.
- Pasqué, Ernst, Auf dem Dom-Kranen. (Rheinische Hausbücherei Bd. 9.) Wiesb., E. Behrend 1906.
- Jordan, W., Demijourgos. Ein Mysterium. Th. 1—3. Leipzig 1854.
- Engel, Ed., Geschichte d. englischen Literatur von d. Anfängen bis zur Gegenwart. Aufl. 6. Leipzig 1906.
- Thackeray, Will. M., Eitelkeitsmarkt. Ein Roman ohne einen Helden. Bd. 1—3. Berl. 1883.
- Review, The Contemporary. Vol. 87 u. 88. Lond. 1905.
- Gids, De, Jaargang 69. Amsterd. 1905. Gesch. v. Hen. Aloys Mayer.
- Jahresbericht über d. Leistungen d. chemischen Technologie. Bd. 51. Leipzig 1906.
- Escherich, K., Die Ameise. Schilderung ihrer Lebensweise. Braunschweig 1906.
- Sleeswyk, R., Ueber Art u. Wirkung d. auflösenden Kräfte i. d. Natur. Wiesb., J. F. Bergmann 1906.
- Zeitschrift f. d. Berg-, Hütten- und Salinen-Wesen i. Preuss. Staate. Bd. 63. Berl. 1906.
- Arbeiten d. Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft. Heft 53—78. Berl. 1900—1903. Gesch. v. Herrn Rentner Lucas.
- Kalender f. Eisenbahntechniker. Jahrg. 33. Wiesb., J. F. Bergmann 1906.
- Weinlaube, Zeitschrift f. Weinbau u. Kellerwirtschaft. Jahrg. 37. Wien 1905.
- Grenzfragen d. Nerven- u. Seelenlebens. Heft 36—41. Wiesb., J. F. Bergmann 1906.
- Wesener, F., Die Behandlung von Säuglingen in allgemeinen Krankenhäusern. Wiesb., J. F. Bergmann 1906.

Zeitschrift f. klinische Medizin. Bd. 58. Berl. 1906.

Ergebnisse d. Allgemeinen Pathologie etc. Jahrg. 10. Wiesb., J. F. Bergmann 1906.

Gutzmann, H., Stimmgebung u. Stimmpflege. Gemeinverständliche Vorlesungen. Wiesb., J. F. Bergmann 1906.

Centralblatt f. Bakteriologie. Abt. 1. (Referate) Bd. 37. Jena 1906.

Centralblatt f. Bakteriologie etc. Abt. 2. Bd. 15. Jena 1906.

Klinik, Berliner, Sammlung klinischer Vorträge. Heft 199—210. Berl. 1905.

Arbeiten a. d. Kaiserl. Gesundheitsamte. Bd. 23. Berl. 1906.

Jahrbücher, (Schmidt) d. in- u. ausländischen gesamten Medizin. Bd. 287 und 288. Leipzig 1905.

Bekanntmachung.

Die Bekanntmachung vom 17. August 1900 betr. die Afziseamtliche Behandlung des von jagdberechtigten Personen erlegten Wildes wird hiermit aufgehoben, und treten mit dem heutigen Tage folgende Bestimmungen wieder in Kraft.

1. Alles nach Gewicht zu verachtende Wild (Hirsche, Rehe, und Wildschweine) ist ausnahmslos bei der Einfuhr in den Stadterwerb der Jagd nach den §§ 4 und 9 der Afzise-Ordnung entsprechend vom Transportanten direkt vorzuführen und zu verpacken.

2. Das nach Stückcn afzisepflichtige Wildpret und Wildgölge, welches von jagdberechtigten, in Wiesbaden wohnhaften Personen selbst erlegt und hier eingebracht wird, ist bei Ankunft der Jäger an einem der Bahnhöfe bei dem den Bahnhöfen überwachenden Afzisebeamten durch Uebergabe eines vom Afziseamte gegen Erstattung der Selbstkosten (10 A für 12 Stück) zu beziehenden und vom Jäger vorchriftsmäßig auszufüllenden Anmeldebcheines anzumelden.

3. Das auf anderem Wege von in Wiesbaden wohnhaften jagdberechtigten Personen selbst eingeführte nach Stückcn zu verachtende Wild braucht nicht sofort vorgeführt und verpackt zu werden, muß aber entweder sofort oder spätestens am nächsten Vormittage dem Afziseamte unter Vernehmung des unter 2. vorstehend genannten Scheines angemeldet werden; auch kann der Schein als Postkarte verwendet werden. Das Gleiche gilt, wenn ein Afziseanfieber an den Bahnhöfen nicht angetroffen wird.

4. Für das hiernach unter Vernehmung des Scheines angemeldete Wild findet monatliche Erhebung der Afzise derart statt, daß dem Anmeldeb eine Afziseanforderung für das im Laufe eines Kalendermonats angemeldete Wild zu Anfang des folgenden Monats zugefertigt wird.

Wer eingebrachtes Wild weder sofort vorgeführt und verpackt, noch formularmäßig wie unter 2 und 3 oben angegeben, anmeldet wird wegen Defraudation nach § 28 der Afziseordnung bestraft.

Nicht in Wiesbaden wohnhafte Personen haben das von ihnen hier eingebrachte Wild ausnahmslos den Paragr. 4 und 9 der Afziseordnung entsprechend vorzuführen und zu verpacken.

Wiesbaden, den 1. Mai 1905.

Der Magistrat.

Nichtamtlicher Theil

Brennholz-Verkauf.

Die Natural-Verpflegungstation dahier verkauft von heute ab:

Buchenhof, 4-schnittig, Raummeter 13.00 Mk.

5-schnittig, Raummeter 14.00 Mk.

Riefen (Anzüge)-Holz pr. Sed 1.10 Mk.

Das Holz wird frei ins Haus abgeliefert und ist von bester Qualität.

Befellungen werden von dem Hausvater Stur in Eogl. Vereinshaus, Platterstraße Nr. 2, entgegen genommen.

Bemerkt wird, daß durch die Abnahme von Holz die Erreichung des humanitären Zweckes der Anstalt gefördert wird.

5931

Katholische Kirchensteuer

An die Einzahlung der 1. Rate der kath. Kirchensteuer für 1906/07 (18% der Einkommensteuer resp. des fingierten Steuerjahres) wird hiermit erinnert.

7388

Die kath. Kirchenkasse.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 5. September, nachm. 3¼ Uhr werden die Pläge für die diesjährige Kirchweih, welche am 16., 17. und 23. September d. Js. stattfinden, zum Aufstellen von Karussells, Schieß-, Schan-, Zuderbuden und dergleichen öffentlich an Ort und Stelle gegen Vorkahlung versteigert.

Schierstein, den 3. August 1906.

Der Bürgermeister: Lehr

Sonnenberg.

Bekanntmachung.

Die Urliste zur Auswahl der Schöffen und Geschworenen ro 1906 liegt gemäß den Bestimmungen der §§ 36 und 37 des Deutschen Gerichtsverfassungsgesetzes vom 27. Januar 1877 eine Woche lang, und zwar vom 1. September bis 8. September cr. auf dem Bürgermeisteramt während der Dienststunden zur Einsicht offen.

Innerhalb dieser Zeit können Einsprachen gegen die Richtigkeit und Vollständigkeit der Liste bei dem Gemeindevorstand schriftlich vorgebracht oder zu Protokoll gegeben werden.

7673

Sonnenberg, den 28. August 1906.

Der Gemeindevorstand.

J. B.

Dr. Kade, Regierungs-Referendar.

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.

Parfikirche.

Sonntag, den 2. September (12. Sonntag nach Trinitatis). Jugendgottesdienst 8.30 Uhr: Herr Defan Bidel. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfarrer Jemendoff. Nach der Predigt Beichte und hl. Abendmahl. Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr Pfarrer Schäfer. Antiswoche: Herr Defan Bidel.

Bergkirche.

2. September: 12. Sonntag nach Trinitatis. Jugendgottesdienst 8.30 Uhr: Herr Pfarrer Weim. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfarrer Weim. Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr Kandidat Minor. Antiswoche: Taufen und Trauungen: Herr Pfarrer Weim. Begräbnisse: Herr Pfarrer Weim.

Im Gemeindehaus, Steingasse 9, finden statt:

Jeden Sonntag, nachm. von 4.30 bis 7 Uhr: Jungfrauenverein der Bergkirche-Gemeinde.

Jeden Mittwoch, abends 8 Uhr: Pfaffen-Jungfrauen Verein.

Jeden Mittwoch u. Samstag, abends 8.30 Uhr: Probe des Evangel. Kirchengesangsvereins.

Dienstag den 4. September: Verein der Baseler Frauen-Mission.

Katholische Kirche.

Parfikirche.

2. September. 12. Sonntag nach Trinitatis. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfarrer Haus Ordination desselben durch Herrn Gen.-Sup. D. Maurer. Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr Pfarrer Schloffer. Antiswoche: Taufen und Trauungen: Herr Pfarrer Schloffer. Begräbnisse: Herr Pfarrer Schloffer.

Im Gemeindehaus An der Ringkirche 3 findet statt:

Mittwoch von 8 Uhr an: Arbeitsstunden des Frauen-Vereins der Parfikirche-Gemeinde.

Ebenso beginnt am Sonntag den 16. September wieder der Kinder-

gottesdienst (Sonntag von 11.30—12.30 Uhr) Vorbereitung für die Heiligen am Donnerstag den 13. September, abends 6 Uhr.

Dergleichen beginnt am Sonntag den 16. September wieder die Ver-

sammlung junger Mädchen (Sonntag-Verein). Die Versammlung

findet jeden Sonntag von 4.30 bis 7 Uhr statt. Jedes evang. Dienst-

mädchen unserer Gemeinde ist herzlich willkommen. Die Herrschaften

werden dringend gebeten, ihre Mädchen auf unseren Verein auf-

merksam zu machen, damit dieselben vor den Versuchungen der Groß-

stadt bewahrt bleiben.

Auch die Proben des Kirchengesangs-Vereins (Mittwoch abends 8 Uhr) nehmen

Mitglieder des Monats wieder ihren Anfang.

Kapelle des Paulinerstifts.

Sonntag, den 2. September, 12. Sonntag nach Trinitatis.

Vormittags 9 Uhr: Hauptgottesdienst Herr Pfarrer Christian, 10.15 Uhr

Abendgottesdienst. Nachm. 6 Uhr: Kirchenfeier.

Evangelisches Vereinshaus, Platterstraße 2.

Sonntag, vorm. 11.30 Uhr: Sonntagschule. Nachm. 4.30 Uhr: Ver-

sammlung für junge Mädchen (Sonntag-Verein). Nachm. 8.30 Uhr:

Versammlung für Jedermann (Ebelshaus). Jeden Donnerstag,

abends 8.30 Uhr: Gemeindefeststunde.

Ev. Männer- und Jünglings-Verein.

Sonntag nachm. von 3 Uhr an: Geistliche Zusammenkunft.

Montag, abends 8 Uhr: Stenographie. 9 Uhr: Männerchor u. Turnen.

Dienstag abends 8.30 Uhr: Bibliothek der Jugendabteilung.

Mittwoch abends 8 Uhr: Stenographie. 9 Uhr: Bibelgesprächsstunde

der älteren Abteilung.

Donnerstag abends 8 Uhr: Jüngerchor. 9 Uhr: Englisch.

Freitag, abends 8.30 Uhr: Gesangschor.

Sonntag, abends 9 Uhr: Gebetsstunde.

Die Vereinsräume sind täglich geöffnet.

Jeder junge Mann ist herzlich willkommen.

Katholische Kirche.

13. Sonntag nach Pfingsten. — 2. September 1906.

Schulgasse.

Die Kollekte im Hochamt ist in beiden Kirchen für das Waisen-

haus in Marienhausen bestimmt.

Parfikirche zum hl. Bonifatius.

hl. Messen 5.30, 6.30, (hl. Messe mit Predigt) 8, Kindergottes-

dienst (Ant) 9, Hochamt mit Predigt 10, letzte hl. Messe 11.30 Uhr.

Nachm. 2.15 Uhr Andacht mit Segen (359).

An den Wochentagen sind die hl. Messen 6, 6.35, 7.15 (7.10) und

9.15 Uhr. 7.15 Uhr (Schulmesse).

Freitag, 7. September, abends 8 Uhr Herz-Jesu Andacht im Hospiz

zum hl. Geist.

Sonntag 5 Uhr Salve.

Verduldungsfeier: Donnerstag nachm. 6—7, Samstag nachm. von

6—7 und nach 8, sowie am Sonntagmorgen von 6.30 Uhr an.

Abendmessen: 7 Uhr.

Maria-Viktoria-Kirche.

Frühmesse und Gelegenheitspredigt 7 Uhr, zweite hl. Messe 7.30,

Kindergottesdienst (Ant) 8.45, Hochamt mit Predigt 10 Uhr.

Nachm. 2.15 Uhr Andacht (359).

An den Wochentagen sind die hl. Messen um 7.15 und 9.15 Uhr

Montag 6.30 Uhr hl. Messe.

Freitag abends 6 Uhr gesungene Herz-Jesu-Andacht (357), am Vor-

abend 6—7 Gelegenheit zur Beicht, ebenso Freitag Abend 6—7 Uhr.

Sonntag, 8. September, Maria Geburt. Morgens 7.15 Uhr

hl. Messe mit Segen. Abends 6 Uhr ges. Muttergottesandacht (349).

Sonntag nachmittags 6—7 und nach 8 Uhr Gelegenheit zur Beicht.

Waisenhaus-Kapelle, Platterstraße 5. Montag, 6.30 Uhr hl.

Messe.

Evangel.-Lutherischer Gottesdienst, Adelsbühlstraße 23.

Sonntag, den 2. September (12. Sonntag nach Trinitatis), vormittags

9.30 Uhr: Festgottesdienst.

Evangel.-luther. Gemeinde, Rheinstraße 54

(der evangel.-luther. Kirche in Pruden zugehörig).

Sonntag, den 2. September (12. Sonntag nach Trinitatis), vormittags

9 Uhr: Beichte, 9.30 Uhr: Gottesdienst und hl. Abendmahl.

Sup. Rabenstr.

Baptisten-Gemeinde, im Waisenhaus des Rathauses.

Sonntag, 2. September, vormittags 9.30 Uhr: Predigt.

Prediger C. Karbinsky.

Vormittags 11 Uhr: Sonntagsschule, nachmittags 4 Uhr: Predigt.

Prediger Herrmann-Holland.

5.30 Uhr: Abendmahl.

In Döggem, Rheinstraße 53, nachm. 3 Uhr: Sonntagsschule, 4 Uhr:

Predigt.

Christliches Heim, Herderstraße 31, p. 1.

Jeden Sonntag abends von 8—9 Uhr: Versammlung für Mädchen

und Frauen.

Zu diesen Versammlungen wird eingeladen.

Katholische Kirche, Schwabacherstraße.

Sonntag, den 2. Sept. vorm. 10 Uhr: Amt mit Predigt.

Anglican Church of St. Augustine of Canterbury,

Frankfurterstraße 3.

Sunday Services: Holy Eucharist 8: Mattins, Choral Celebration,

Sermon, 11: Evensong and Litany 6.

Holy Days and Week-days: Tues. Thurs. Sat. Holy Eucb. 8,

followed by Mattins. Wed and Fri. Mattins and Litany 10.30.

Holy Eucb. 11. No service on ordinary Mondays.

Chaplain: Rev. E. J. Treble, Kaiser Friedrich-Ring 36.

bewährteste
Nahrung
für
Kufekes Kinder
gesunde u.
magen-
darmkranke
Kinder.

wöhnlich schlagen sie einen heiteren, optimistischen und humorvollen Ton an. Ein gutes Beispiel dieser Art ist die Zeitung, die Wellingtons Soldaten während des Feldzuges in Spanien herausgaben; ihre Komik übertrifft viele humoristische Blätter. Während der schlimmsten Schreden des Krimkrieges, als die Soldaten zu Tausenden in den Gräben und Lazaretten starben und furchtbar unter dem eisigen Winter litten, erschien ganz regelmäßig eine der heitersten Kriegszeitungen, die viel zur Ermunterung der Soldaten beitrug. Und eine ebenso lustige Zeitung gaben die britischen Soldaten heraus, die 1842 in den Mauern von Tschalasabad eingeschlossen waren.



Der magische Speisesaal. Ein Pariser Multimillionär M. Lafayel kaufte vor etwa drei Jahren den schönen Palast in den Champs Elysées, der der Herzogin v. Uzès gehört hatte. Zum allgemeinen Erstaunen ließ er das wundervolle im Empirestil erbaute Gebäude völlig niederreißen und die Grundmauern eines neuen Palastes aufführen. Als Grund gab er an, daß er nichts Aristokratisches leiden könne und nicht in einem Hause wohnen wolle, das von einem Herzog erbaut sei. Paris hatte sich eben erst über diese Egzenzität des großen Kaufmannes beruhigt, als er wiederum nach Vollenbung seines neuen Palais, wie die Household Words berichten, die Reugier der Pariser durch einen „verzauberten Speisesaal“ erregte. Betritt man das Haus, so öffnet sich dem Blick eine prachtvoll ausgestattete Speisehalle, von der eine Flucht von Gesellschaftszimmern ausgeht. Der Raum wird durch zwei ungeheure Schiebetüren abgeschlossen, die die Gestalt gewaltiger Spiegel haben und den Glanz der Tafel in einem Meer von Lichtern zurückwerfen. Wenn das Mahl vorüber ist, verschwinden die Türen wie durch Zaubererei und gewähren den Gästen weiten Raum zum Promenieren. Währenddessen steigt wie in einem Märchen eine völlig eingerichtete und schön ausgestattete Bühne herauf, und im Nu ist der Speisesaal zu einem Theater gewandelt, in dem erste Künstler den Millionär und seine Gäste unterhalten. Nach der Vorstellung verschwindet die Bühne, wie sie erschien, die Türen schließen sich und der Speisesaal bietet sich wieder dar mit den zum Souper hergerichteten Tafeln.

Mit sechzehn Jahren dreimal verheiratet. Aus Paris wird berichtet: Dreimal verheiratet zu sein vor Erreichung des sechzehnten Lebensjahres, das ist gewiß ein Rekord. Besonders merkwürdig aber ist in dem Fall, der unlängst vor einem Pariser Gericht verhandelt wurde, daß alle drei Ehen mit demselben Mann geschlossen wurden. Es handelte sich um Odette de Bareuil, die Tochter der Gräfin von Bareuil. Die junge Dame ist die Erbin eines jährlichen Einkommens von 10 000 Mk. Sie lernte im Jahre 1902, im Alter von 13 Jahren, einen jungen Mann kennen, der sich Graf Camille Breant de Morlac nannte; dieser verliebte sich in Frä. Odette, und im Februar 1902 ließ sie sich von ihm nach London entführen, wo sie am 22. April in der Paulskirche getraut wurden. Der Graf hielt diese Eheschließung jedoch nicht für ausreichend, und nach einigen Monaten wurde das Paar vom Standesbeamten in Dover zum zweiten Male getraut. Das zweimal verheiratete Paar verbrachte darauf einige Zeit in England und kehrte später nach Paris zurück. Dort stellte sich heraus, daß die Heirat nach dem französischen Gesetz ungesetzlich war, da die Frau das heiratsfähige Alter noch nicht erreicht hatte. Einige Zeit tat der Graf keine Schritte, um seine Ehe rechtskräftig zu machen, aber als seine Frau Mutter werden sollte, gewährte Präsident Doumer einen Dispens, und das Paar wurde zum dritten Male getraut. Nun waren die beiden rechtskräftig Mann und Frau; aber inzwischen hatte die Mutter der jungen Frau entdeckt, daß die Titel ihres Schwiegersohnes, seine angeblichen Besitzungen in Lugern, Nizza, Trouville und anderswo gar nicht existierten, und nun suchte sie eine Nichtigkeitserklärung der Ehe herbeizuführen. Sie behauptet, ihre Tochter hätte kein Kind geboren; das Zeugnis des Arztes, ohne das der Präsident den Dispens nicht erteilt hätte, sei gefälscht gewesen. Das junge Paar behauptet dagegen, es könne den Geburtschein des Kindes vorlegen. Die Verkündung des Urteils ist aufgeschoben worden.

Gemeinnütziges.

Die Hygiene des Schwammes. Wer die Benutzung des Wassers zur Reinigung und Erfrischung des Körpers wirklich lieben gelernt hat, wird wohl auch den Nutzen eines möglichst großen Schwammes zu würdigen wissen. Eigentlich ist solch ein Schwamm ein merkwürdiges Ding wegen seiner Fähigkeit, verhältnismäßig geradezu wunderbare Mengen von Wasser in sich aufzunehmen. Wird er häufig benutzt, so müssen Tausende von Litern nach einander durch seine unzähligen Zellen hindurchfließen. Ein Mitarbeiter des „Lancet“ hat dafür ein Beispiel berechnet. Wenn ein Schwamm, der ein halbes Liter Wasser in sich auffaugen kann, nur ein Duzendmal hintereinander in Wasser gesteckt und wieder ausgedrückt wird, so würde die gesamte Wassermenge während der einmaligen Benutzung schon den verblüffend hohen Betrag von 6 Litern erreichen. Wird nun aber eine solche Waschung ein Jahr lang täglich mit demselben Schwamm vorgenommen, so würden in dieser Zeit rund 2000 Liter seine Zellen durchflossen haben. Diese Schätzung ist durchaus nicht übertrieben, und besonders reinliche Leute mögen ihrem Schwamme wohl eine noch größere Leistung zumuten. Die eigentliche gesundheitliche Bedeutung des Schwammes beruht aber erst auf der Eigenschaft, daß er die Unreinheiten des Wassers wie ein großer Filter in seinen Zellen zurückhält. Selbstverständlich hat diese Fähigkeit ihre Grenzen, und man wird einen Schwamm nicht zu lange benutzen dürfen, und zwar wird sich die Dauer seiner Gebrauchsfähigkeit nach der Reinheit des Wassers richten, das gewöhnlich zum Waschen genommen wird. Falls in dieser Hinsicht nicht eine gewisse Vorsicht benutzt wird, kann der Schwamm sogar zu einer gesundheitlichen Gefahr werden. Auch wenn das Wasser nur sehr wenig Unreinlichkeiten enthält, häufen sie sich im Schwamm nach dem Durchgang von Hunderten von Litern doch allmählich zusammen, und der in ihm auf diese Weise gebildete Schlamm bietet für Bakterien aller Art einen ausgezeichneten Boden. Man braucht aber einen solchen Schwamm noch nicht wegzumwerfen, sondern man muß für seine Desinfektion sorgen, die übrigens am allerbesten dadurch geschieht, daß man ihn in starker Sodalösung, dann in einer schwachen Lösung von Salzsäure und schließlich in reinem Wasser wäscht, dann ausdrückt und an der Sonne trocknen läßt.

